



# INFO

Neues in und aus der Jugendarbeit | Evangelisches Jugendreferat Köln und Region

## EHRENSACHE

**HIGH FIVE  
FÜR DEIN  
ENGAGEMENT**



**Ehrenamt ist  
keine Arbeit,  
die nicht  
bezahlt wird -**

**es ist Arbeit,  
die  
UNBEZAHLBAR  
ist.**

### **Anregendes**

- 4 Die Bedeutung von Ehrenamt
- 6 Warum sollte ich mich ehrenamtlich engagieren
- 7 Noch mehr Fragen
- 8 Kurze Geschichte des Ehrenamtes
- 9 Ehrenamtscheck  
Letsact - die App zum Ehrenamt
- 10 Noch mehr zum Thema
- 11 Welches sind die Gründe sich NICHT zu engagieren
- 12 Ehrenamt auf Freizeiten
- 16 JuLeiCa - alles auf eine Karte
- 20 Ehrenamtlichen-Danke-Event Gamescom
- 21 Podcasts zum Ehrenamt

### **Erlebtes**

- 22 Aktionen aus der Evangelischen Jugend und den Kirchenkreisen

### **Zukünftiges**

- 23 Fachkräfteaustausch  
Köln-Thessaloniki  
Fachkräftebildungsfahrt
- 24 Workshops und Praxistage

### **Neues aus dem Jugendreferat**

- 26 Personelles

### **Interessantes**

- 28 Tui-Studie
- 29 KIM-Studie
- 30 Bildungsangebote
- 31 #köln safe

### **Aktuelles**

- 32 Stärkungspaket NRW
- 33 "Kannst du politisch?"  
Rassismus & Kirche  
Gemeinsam gegen Antisemitismus
- 34 Deutscher Kinder- und Jugendhilfe-  
preis 2024  
"Bibel meets Pop"  
Jugend macht Politik  
Bundeswettbewerb

### **Medien und Material**

- 35 Interessante Apps
- 36 Interessante Bücher und Filme

### **kurz notiert**

- 38 Evangelisches Studienwerk Villigst
- 39 Baum statt Karte

## "Zusammen für eine lebendige Zukunft: Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit"

Damit bei uns in den Gemeinden alles problemlos verläuft, sind Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit enorm wichtig. Jede Freizeit, die wir durchführen, wird in Kombination mit Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen gemacht. Jedes große Event (z.B. Gamescom) wäre ohne die ehrenamtliche Hilfe vieler Jugendlichen überhaupt nicht durchführbar.

Doch was bedeutet Ehrenamt überhaupt?

Das Ehrenamt bezeichnet eine freiwillige Tätigkeit, die eine Person ohne finanzielle Entschädigung ausübt. Ehrenamt spielt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft, da es einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Teilhabe und zur Gemeinschaftsentwicklung leistet. Sie bringen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Zeit ein, um anderen zu helfen und das Gemeinwohl zu fördern – so auch in der Evangelischen Jugend Köln und Region.

Wir als Evangelische Jugend Köln und Region freuen uns in ganz vielen Bereichen auf das Engagement der Ehrenamtlichen. Das können einmalige Aktionen oder Projektarbeit sein, und reicht bis hin zu langfristigen Engagements. Als engagierte Fachkräfte wisst ihr ganz genau, wie wichtig es ist, junge Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen Räume zur persönlichen Entwicklung zu bieten.

Mit diesem Heft möchten wir einen Einblick in die Vielfalt und Bedeutung des Ehrenamts geben.

Viel Spaß beim Lesen,

eure Julia Körfgen



# DIE BEDEUTUNG



# VON EHRENAMT

Was macht die Stärke eines Landes aus? Gemessen wird dies oft anhand von Wirtschaftszahlen oder der Qualität von Gesundheits- und Sozialversorgung. Zur Stärke eines Landes gehört aber auch das gesellschaftliche Klima und wie wir miteinander umgehen. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder die Stärkung demokratischer Werte und Haltungen ist das freiwillige Engagement der Menschen bedeutsam.

## Gutes tun mit Spaß

Ehrenamtliches Engagement macht Freude und kann sinnstiftend sein, denn kaum etwas ist erfüllender, als das Leben Anderer leichter und besser zu machen, etwas Gutes zu tun. Oder gemeinsam etwas zu bewegen, was einem wichtig ist. Oft entwickelt man dabei auch ganz neue Fähigkeiten und Stärken.

## Ehrenamt – Motor der Demokratie

Eine starke Demokratie lebt von aktiven Bürgerinnen und Bürgern, die im Sinne des Gemeinwohls mitgestalten. Ehrenamt kann zu individueller Teilhabe, gesellschaftlicher Integration oder sozialen Bindungen, zum kulturellen Leben oder zur Gesundheit, und damit zu stabilen demokratischen Strukturen beitragen. Im Ehrenamt in Vereinen, Initiativen und Projekten wird im Kleinen geübt, was im Großen das demokratische Gemeinwesen trägt: Gemeinsame Ziele auf Grundlage demokratischer Regeln und Aushandlungsprozesse zu erreichen sowie fair zu gewinnen und zu verlieren. Und manche Ehrenämter sind sogar unmittelbar mit dem Rechtsstaat verbunden, wie zum Beispiel in der Kommunalpolitik oder im Schöffen-Amt.

## Ehrenamt – Rückgrat unserer Gesellschaft

Ehrenamtliches Engagement in Deutschland ist allgegenwärtig: Laut Freiwilligensurvey 2019 setzen sich 28,8 Millionen Menschen in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl ein. Ihr Engagement ist dabei sehr unterschiedlich. Die einen sind Retterinnen und Retter, wenn die Not am größten ist. Sie löschen Feuer, bekämpfen Naturkatastrophen oder leisten Erste Hilfe. Andere wiederum übernehmen Aufgaben im Sportverein, begleiten Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag oder kümmern sich um die Integration von Geflüchteten. Die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements in Deutschland sind breit gefächert und in nahezu allen Lebensbereichen gegeben.

Eines haben die verschiedenen ehrenamtlich Tätigen aber gemeinsam: Sie alle unterstützen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen und bereichern das Zusammenleben und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

## DEFINITION EHRENAMT

Sich ehrenamtlich zu engagieren bedeutet, für eine Organisation freiwillig und ohne Vergütung Arbeit zu leisten. Das Ehrenamt selbst zeichnet sich dabei durch vielfältigste Bereiche aus, in denen man tätig werden und Gutes tun kann. Der Antrieb der Menschen, sich in der Gesellschaft zu engagieren, ist dabei auf unterschiedliche Gründe zurückzuführen.

Das Ehrenamt bezeichnete ursprünglich vor allem die Übernahme eines öffentlichen Amtes in einem Verein. Heute ist dieser Begriff deutlich weiter gefasst und umfasst so die freiwillige Tätigkeit als Ganzes.

39,7 %

der Bevölkerung  
ab 14 Jahren engagieren sich  
regelmäßig oder gelegentlich

40,2 %

der Männer engagieren sich

39,2 %

der Frauen engagieren sich

41,6 %

der Bewohner  
in ländlichen Regionen bringen  
sich ein

57 %

nutzen das Internet  
für ihre freiwillige Tätigkeit

38,8 %

der Bewohner  
in städtischen Regionen  
bringen sich ein

26,3 %

der Engagierten  
haben eine Leitungs- oder Vorstandsfunktion  
in ihrer freiwilligen Tätigkeit

Quelle: Deutscher Freiwilligensurvey 2019, Erhebung alle fünf Jahre

# WARUM

## sollte ich mich ehrenamtlich engagieren



Es gibt viele gute Gründe, warum Menschen ein Ehrenamt ausüben wollen. Denn auch wenn ehrenamtliche Arbeit bedeutet, für seinen Einsatz kein Geld zu erhalten, bekommst du dafür viele andere wertvolle Dinge zurück:

### Soziale Verantwortung

Ehrenamtliches Engagement gibt dir die Chance, Dinge zu bewegen. Du kannst etwas verändern, soziale Verantwortung übernehmen. Leben und gesellschaftliche Prozesse mitgestalten. Viele Ehrenamtliche schätzen dieses gute Gefühl, ihren Platz gefunden zu haben und nicht nur für sich, sondern auch für andere, für die Gesellschaft etwas zu tun und die Welt ein Stück besser zu machen.

### Selbsterfahrung

Durch das Ehrenamt kannst du praktische Erfahrungen sammeln. Dadurch erweiterst du deinen Horizont, erwirbst neue Fähigkeiten und Fertigkeiten und erlebst dich selbst in neuen Situationen.

### Kontakte knüpfen

Beim Ehrenamt kommst du unter Menschen, knüpfst neue Kontakte und kannst dich mit anderen austauschen. Wer gerne neue Leute unterschiedlichster Herkunft und ganz unabhängig vom Alter kennenlernt, kann dies sehr gut im Rahmen eines ehrenamtlichen Engagements tun. Sich gemeinsam für eine gute Sache einsetzen, an einem Strang ziehen, auch mal diskutieren, zusammenarbeiten und Erfolge feiern.

### Berufe ausprobieren

Ehrenamtliches Engagement kann dir bei deiner beruflichen Karriere von Nutzen sein. So bietet es dir die Chance, verschiedene berufliche Tätigkeitsfelder auszuprobieren, dort Erfahrungen zu

sammeln, deine Kompetenzen zu erweitern und Dinge zu erlernen, die dir im Job zugutekommen oder bei einer Bewerbung von Vorteil sind. Denn viele Arbeitgeber bewerten ehrenamtliches Engagement positiv. Das Beste: Wenn du dich im Jahr mindestens 80 Stunden ehrenamtlich und freiwillig engagierst, kannst du dir einen Kompetenznachweis ausstellen lassen. Er führt auf, welche besonderen Fähigkeiten und Qualifikationen du während deiner ehrenamtlichen Tätigkeiten erworben bzw. eingebracht hast.

### Prioritäten setzen

Mit deinem Engagement für Menschen in Not, für Tiere oder die Umwelt, für deinen Sportverein, die freiwillige Feuerwehr, Menschen mit Behinderung,... kannst du gezielt Prioritäten in deinem Leben setzen und tun, was dir wirklich wichtig ist. So hast du eine direkte Einflussmöglichkeit und kannst daran mitarbeiten, dass sich Dinge verändern.

### Vergünstigungen erhalten

Mit der Ehrenamtskarte NRW kannst du Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen vergünstigt nutzen. Sie gilt aber auch für Angebote von Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Sport. Als Voraussetzung für den Erhalt der Ehrenamtskarte gilt ein ehrenamtliches Engagement von durchschnittlich wenigstens fünf Stunden pro Woche bzw. 250 Stunden im Jahr, zum Beispiel in einem Verein, in einer sozialen Einrichtung oder freien Vereinigung.

Vergünstigungen findet ihr hier:

<https://www.engagiert-in-nrw.de/ehrensache>

# Noch mehr FRAGEN

## Bekomme ich im Ehrenamt etwas bezahlt?

Die Arbeit im Ehrenamt ist prinzipiell unentgeltlich. Mit der steigenden Anzahl und Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements ist es allerdings möglich geworden, eine Vergütung für seine ehrenamtliche Tätigkeit zu erhalten. Dabei handelt es sich um Freibeträge:

### Ehrenamtspauschale:

steuerfrei sind 840 Euro jährlich (70 Euro monatlich), um eine Aufwandsentschädigung für sein Engagement zu erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass es sich um eine nebenberufliche Tätigkeit in einer gemeinnützigen Einrichtung handelt.

### Übungsleiterpauschale:

Tätigkeiten im pädagogischen Bereich sowie im Rahmen von nebenberuflichen Tätigkeiten in der Pflege alter, kranker und behinderter Menschen können von der Übungsleiterpauschale in Höhe von 3.000 Euro jährlich (250 Euro monatlich) profitieren. Voraussetzung ist auch hier, dass es sich um eine gemeinnützige Organisation handelt, in der man tätig wird.

## Wie viel Zeit benötige ich fürs Ehrenamt?

Wie viel Zeit jeder in sein Ehrenamt stecken möchte, entscheidet nur er/sie selbst, z.B. zweimal in der Woche beim Jugendtreff unterstützen oder einmal im Jahr als Teamer:in bei einer Freizeit dabei sein.

Unser Tipp: Setzt euch mit den Verantwortlichen der Organisation/Verein/... zusammen und klärt direkt im Vorfeld, in welchem Ausmaß ihr euch gerne engagieren würdet.

## Wie finde ich das richtige Ehrenamt?

Schaut euch am besten ein paar Beispiele für Beschäftigungen im Ehrenamt an:

Arbeit als Trainer in einem Verein  
 Hilfe bei der Polizei oder Feuerwehr  
 Arbeit als Sozial- und Jugendarbeiter  
 Arbeit als Erste-Hilfe-Ausbilder  
 Hilfe im Rettungs- und Sanitätsdienst  
 Ehrenamtliche Hilfe in der Pflege, z.B. Betreuung Demenzkranker oder Besuchsdienste  
 Hilfe bei der Tafel im Stadt- oder Ortsbezirk  
 Begleitung von kranken Menschen  
 Mitarbeit in der Kirchengemeinde, z.B. Mitgestaltung des Gottesdienstes, Lesen aus der Bibel  
 Arbeit als Schöffe (= ehrenamtliche Richter, die bei der Urteilsfindung mithelfen)

Ihr seht, es gibt unendlich viele Bereiche, die ihr euch für euer ehrenamtliches Engagement aussuchen könnt.

Konkrete Infos gibt es hier:

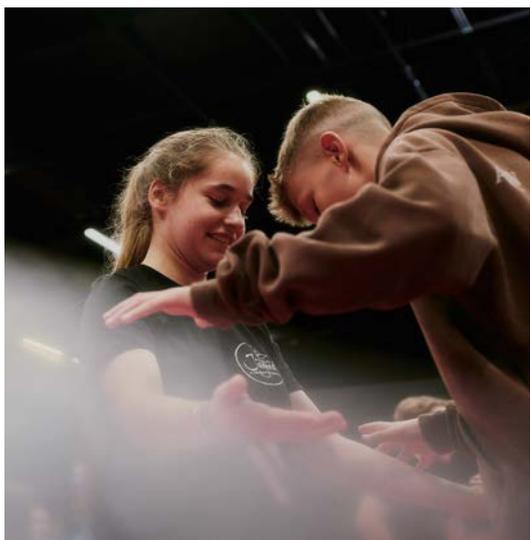
<https://engagementdatenbank.stadt-koeln.de/>  
<https://www.aktion-mensch.de/was-du-tun-kannst/ehrenamt/engagement-plattform>

## Bin ich im Ehrenamt versichert?

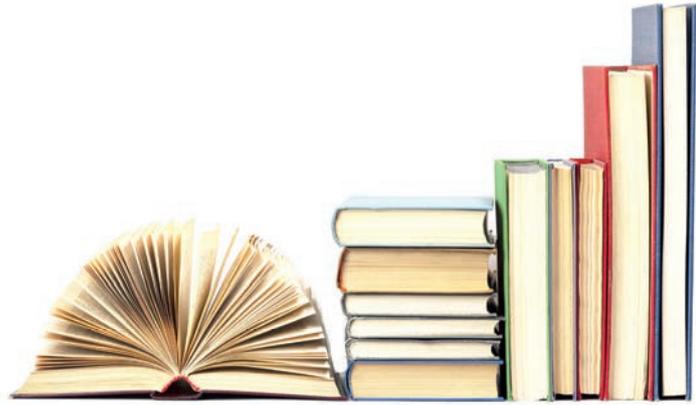
Wer haftet für Schäden, die während freiwilliger Aktivitäten entstehen können? Aufgrund der Vielfalt des Ehrenamts zeigt sich der Versicherungsschutz ebenfalls in seinen Details unterschiedlich. Ist beispielsweise eine Träger-Organisation bzw. ein Träger-Verein vorhanden, so kümmert sich diese in der Regel um einen ausreichenden Versicherungsschutz, der die Tätigen abdeckt.

## Arbeitslos - kann ich mich trotzdem engagieren?

Solange die ehrenamtliche Tätigkeit nicht mehr als 15 Stunden pro Woche umfasst, braucht dies nicht der Arbeitsagentur gemeldet zu werden. Der Anspruch auf Arbeitslosengeld bleibt während des Ehrenamts bestehen.



# KURZE GESCHICHTE DES EHRENAMTES



Das Ehrenamt kannten schon die Griechen in der Antike. Von einem Bürger, männlich, wurde erwartet, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Menschen, die sich nicht einbrachten und nur eigene Interessen im Blick hatten, galten als „idiotes“ = Privatpersonen und waren nicht sehr angesehen. Auch im Römischen Reich und später in den italienischen Städterepubliken, die sich in Religion und Moral an der griechischen Philosophie orientierten, war die Tugend der aktiven Bürgerschaft, sich für das Gemeinwohl zu engagieren, gefordert und stark ausgeprägt.

Das christliche Gebot der Nächstenliebe ist ein anderer Ursprung des ehrenamtlichen Engagements, aber Almosen und Spenden hatten meist einen nur punktuellen Charakter. Anders wurde das mit der organisierten Armenpflege. 1788 gründete Caspar Voght in Hamburg die erste Armenanstalt, in der ehrenamtliche Armenpfleger arbeiteten. Voght organisierte die Fürsorge als gesellschaftliche Aufgabe.

Der preußische Staat unter Friedrich Wilhelm III erfand im Jahr 1808 aus finanzieller Not das politische Ehrenamt. Wohlhabende Bürger sollten unentgeltlich öffentlich Ämter in der Verwaltung übernehmen. Es war für die „Ehrenmänner“ Recht und Pflicht zugleich. Ehrenbeamte standen z.B. der sozial-karitativen Arbeit vor, die aber Frauen leisteten.

Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs der Wohlfahrtsgedanke. In den neu gegründeten Sport- und Arbeitervereinen engagierten sich viele Mitglieder auf freiwilliger Basis.

Im kulturellen Bereich spielte das bürgerschaftliche Engagement seit der Weimarer Republik eine immer größere Rolle. So ist die Volkshochschulbewegung ein bleibendes Ergebnis freiwilliger Initiativen.

Im Nationalsozialismus wurde der zwangsweise Dienst an der Gemeinschaft ("Du bist nichts, dein Volk ist alles") Teil der Ideologie. Eigeninitiative war im Staat der Gleichschaltung nicht gefragt. Zahlreiche traditionsreiche Organisationen und Vereine, in denen sich Ehrenamtliche engagiert hatten, wurden verboten. Der demokratische Impuls, der lange Zeit zur Geschichte der Freiwilligenarbeit gehörte, war damit verloren und konnte sich erst wieder nach der Befreiung durch die Alliierten entwickeln.

In den siebziger und achtziger Jahren war bürgerschaftliches Engagement häufig kritisch gegenüber dem staatlichen Handeln eingestellt: Bürgerinitiativen und Selbsthilfeprojekte wurden in der Friedens-, Umwelt- und Frauenpolitik aktiv.

In den neunziger Jahren ist eine neue Form der Freiwilligenarbeit entstanden: Das sogenannte "neue Ehrenamt" achtet mehr darauf, dass Selbstverwirklichung und Tun für andere im Einklang stehen. Heute engagieren sich rund 30 Millionen Menschen, mehr ein Drittel der Bürger des Landes, ehrenamtlich.

Susanne Klüsener

*Das Wort Ehrenamt klingt leicht verstaubt, eher wie ein Synonym für rührende Sinnsuche in Zeiten der Rente. Wilhelm Busch dichtete gar: "Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben." Ein Bild wie es falscher nicht sein könnte. Fast 16 Millionen Menschen arbeiten in Deutschland ehrenamtlich. Rechnet man die freiwilligen Helfer hinzu, die sich nur kurz in einem Projekt engagieren, wären es doppelt so viele. Die größte Gruppe stellen nicht die Rentner, sondern die unter 65 Jährigen, hat der Deutsche Freiwilligensurvey ermittelt. Die Jüngeren würden bei kurzfristigen Aktionen helfen, die Älteren bringen sich langfristig ein, meist in Vereinen. So oder so: Ohne ihre Arbeit würde das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland nicht funktionieren.*

Quelle: STERN (Henry Lübberstedt, 30.11.2021)



## Welches Ehrenamt passt zu mir? - Der Ehrenamtscheck

Bin ich eher der Sozial engagiert, der/die Macher:in oder das Allroundtalent? Mithilfe weniger Fragen können Interessierte das für sie passende Ehrenamt finden. Ob als Trainer, Sanitäter oder im Einsatz für den Denkmal- und Naturschutz – Ehrenamtliche sind die Helden des Alltags. Doch für Vereine und Organisationen wird es immer schwieriger, Freiwillige zu finden. Mithilfe eines Fragenkatalogs können Interessierte das Engagement bestimmen, das zu ihnen passt. Dafür werden sie nach ihren persönlichen Stärken und Interessen sowie nach der Zeit, die

sie erübrigen können, befragt. Das Ergebnis besteht in der Zuordnung zu einem Ehrenamtshelden, der mit dem ermittelten Profil übereinstimmt. Anschließend können alle Interessierten mit ein paar Klicks konkrete Angebote für eine passende Tätigkeit in ihrer Region entdecken oder sich bei unserem Kooperationspartner, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, vor Ort beraten lassen.

<https://ehrenamtcheck.de/>



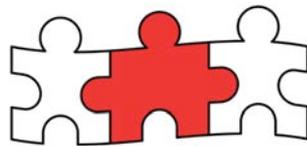
### Letsact - die App zum Thema Ehrenamt

Ganz unkompliziert, schnell und mit direkter Kommunikation vermittelt die App „letsact“ Projekte an Ehrenamtssuchende.

Über die Felder „Engagieren“ oder „Spenden“ können Registrierte auswählen, was sie für die Projekte bewirken möchten. Wie bei anderen Suchportalen wird nach Stadt und Umkreis sowie nach möglichen Einsatzorten gefiltert. Über die Chatfunktion tauschen sich Interessierte, Engagierte und Organisationen aus.

**S**

Das für die ehrenamtliche Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen, gültige Gesetz ist das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG). Dieses gilt für die Beschäftigung von Personen, die noch nicht 18 Jahre alt sind. Jugendliche dürfen nach dem JArbSchG zwischen 6 und 20 Uhr maximal 8 Stunden pro Tag beschäftigt werden.



**Engagiert in Köln!**

## Ehrenamtspreis "Köln Engagiert"

Auch in diesem Jahr lobt Oberbürgermeisterin Henriette Reker den Ehrenamtspreis "KölnEngagiert" aus. Mit dem Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2023" soll das Bewusstsein und Interesse für bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden. Zu gewinnen gibt es Geldpreise in Höhe von insgesamt 13.000 Euro. Für dieses Jahr stehen

die Preisträger bereits fest. Im Rahmen des Ehrenamtstages auf dem Kölner Heumarkt werden der Ehrenamtspreis verliehen.

Immer mal reinschauen, wann der nächste Ehrenamtspreis ausgeschrieben wird. Es lohnt sich.

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/ehrenamt/>

## BOXENSTOPP FÜRS EHRENAMT:

### Wissen, Tipps und Austausch für Engagierte

Mit dem Boxenstopp fürs Ehrenamt erweitert die Landesserviceestelle für bürgerschaftliches Engagement ihr Angebot für Engagierte, Initiativen, Vereine, Verbände und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen. Damit trägt die Landesserviceestelle erneut zur Umsetzung der Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen bei.

Die Landesserviceestelle für bürgerschaftliches Engagement bietet regelmäßig Infoveranstaltungen an. Diese Veranstaltungen sind kostenfrei und finden online statt. Die Veranstaltungen bieten Engagierten einen Zugang zu aktuellen Informationen und praxisnaher Unterstützung. Im Mittelpunkt stehen dabei grundsätzlich Wissen, Tipps und Austausch – insbesondere zu vielfältigen Themen wie Fördermittel, rechtlichen Fragen und Empowerment im Ehrenamt.

<https://veranstaltungen-landesserviceestelle-nrw.de/>

### Start fürs Ehrenamt

Wie vereinbare ich Beruf, Privatleben und Engagement? Wie bleibe ich dauerhaft motiviert und behalte meine Energie? Wie können wir im Team Konflikte vermeiden, miteinander reden und unsere Stärken formulieren? In der Veranstaltungsreihe knöpfen wir uns solche und weitere Fragen vor. Dabei kommen Expertinnen und Experten zu Wort – aber auch Engagierte, die von ihren Herausforderungen und Lösungen berichten.

Die Online-Veranstaltungen dieser Reihe finden in der Regel montags von 17:00 bis 18:30 Uhr per Zoom Meeting statt. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

<https://veranstaltungen-landesserviceestelle-nrw.de/category/stark-fuers-ehrenamt/>

## Was ist ein digitales Ehrenamt?

Die Digitalisierung erweitert die Optionen für ehrenamtliche Tätigkeiten. Mittlerweile gibt es viele digitale Ehrenämter, die ein orts- und zeitunabhängiges Engagement erlauben. Beim digitalen Ehrenamt oder Online-Volunteering setzt man sich für das Gemeinwohl anderer ein.

Bei einem digitalen Ehrenamt arbeiten Freiwillige ausschließlich online für einen gemeinnützigen Zweck. Diese Form der ehrenamtlichen Tätigkeit senkt die Hürden auf ein Minimum. Beim klassischen Ehrenamt müssen sich Beteiligte meist zu bestimmten Zeiten an vereinbarten Treffpunkten einfinden – knappe zeitliche Ressourcen oder zu lange Wegstrecken können die Teilnahme verhindern. Diese Hin-

derungsgründe gibt es bei einem Online-Ehrenamt nicht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie die Fähigkeiten im Netz eingesetzt werden können. Wenn Du gerne Texte schreibst, kannst Du in Blogartikeln wichtige Themen und Informationen bereitstellen. Du sprichst mehrere Sprachen fließend? Dann kannst Du Organisationen bei der Übersetzung von Texten helfen. Die Möglichkeiten sind endlos.

Heute ist das Internet die erste Anlaufstelle, wenn es darum geht Informationen schnell zu finden. Darum geht es auch bei der Plattform GoVolunteer.com: Auf der Plattform findet man ganz schnell das passende Projekt für das Engagement – auch digital!

## WELCHES SIND DIE GRÜNDE FÜR MENSCHEN, SICH **NICHT** EHRENAMTLICH ZU ENGAGIEREN?

Das Ehrenamt ist das Rückgrat für unsere Gesellschaft. Warum sollte man sich also nicht ehrenamtlich engagieren? Dabei benötigen Vereine und Verbände stets Hilfe von Ehrenamtlichen Helfer:innen. Die größte Zielgruppe für jeden Verein oder jeden Verband sind die Personen, die noch nicht in einem Ehrenamt aktiv sind. Aber wie begeistert man diese? Die Gründe für ein Veto zum Ehrenamt sind vielfältig.

### Desinteresse bzw. Egoismus

Jeder Mensch hat seinen geregelten Alltag und auch Problempäckchen im Leben zu tragen und es ist verständlich, dass man zuerst an sich denkt. Schlichte Antworten wie z.B. „Hab andere Sorgen.“ „juckt mich nicht“ „Ich hab keinen Bock dazu.“ „macht kein Spaß“ kennzeichnen das Desinteresse der Menschen. Aber so sollte eine Gesellschaft nicht funktionieren, denn nur aufgrund des Engagements jedes Einzelnen lebt die Gemeinschaft.

### Zeit

Ein wichtiger Grund, warum Menschen sich nicht ehrenamtlich einbringen, ist die Zeitnot. Zeit ist heutzutage eine der wichtigsten Ressourcen unseres Leben geworden. Viele Menschen arbeiten 50 oder mehr Stunden in der Woche. 2019 arbeiteten Vollzeit-erwerbstätige 41 Stunden pro Woche (Quelle: www.destatis.de).

### Finanzielle bzw. berufliche Aspekte

Ein weiterer Grund für das geringe Interesse an ehrenamtlicher Betätigung ist die Tatsache, dass man zumeist kein Geld für seine Leistung bekommt.

### Fehlende Informationen

Vielen Menschen fehlt die Kenntnis über die Vorteile eines Ehrenamtes. Nicht jeder befasst sich selbstständig damit.

### Sonstige Gründe

Es kann natürlich auch sein, dass jemand eine sehr schlechte Erfahrung gemacht hat. („... weil ehrenamtliche Arbeit überwiegend nur verpflichtend und kein Stück befreiend wirkt. Im Gegenteil. Es ist vielmehr nur abwertend, diskriminierend, Zeit verschwendend und belastend.“)



Meinungsverschiedenheiten und Reibereien sind bei Teamarbeit und allen Aufgaben in jeder Organisation normal, allerdings könnte ein klärendes Gespräch Stresssituationen sicher beheben.

Den meisten Personen mangelt es an Informationen über das Ehrenamt, es fehlt das Verständnis für die freiwillige unentgeltliche Arbeit und die Bedeutung des Ehrenamtes wird unterschätzt.

## Kein EHRENAMT ohne HAUPTAMT

Ohne das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen können auch wir Hauptberuflichen unsere Arbeit in vielen Bereichen nicht erbringen. Eine hauptamtliche Begleitstruktur ist wichtig, damit das Ehrenamt gut funktionieren kann und Kontinuität besteht. Gleichzeitig brauchen ehrenamtlich Engagierte auch hauptamtliche Ansprechpersonen, die ihnen fachlich zur Seite stehen und sie unterstützen.

Geht es zum Beispiel um rechtliche oder finanzielle Fragen in verschiedenen Bereichen, ist es enorm wichtig, dass den ehrenamtlich Engagierten eine hauptberufliche Fachkraft entsprechende Fragen beantworten kann. Damit können wir als Hauptberufliche den Ehrenamtlichen den Rücken stärken und das Ehrenamt einfacher und attraktiver machen. In vielen Kirchengemeinden gibt es keine hauptberuflichen Strukturen in der Kinder- und Jugendarbeit. Gerade dort braucht es für die Ehrenamtlichen allerdings mehr Unterstützung.

In der nächsten Ausgabe des INFOs werden wir dies genauer unter die Lupe nehmen.

*Claudia Klein-Adorf*

# EHRENAMT AUF FREIZEITEN

Das **Kölner Camp** der ev-angel-isch gGmbH findet jährlich in Kooperation mit verschiedenen Kirchengemeinden am Rursee in der Eifel statt. 3 Wochen lang laden die „Eifel Kids“ Kinder zwischen sieben bis zwölf Jahren ein – pro Woche nehmen ca. 100 Kinder teil. Auf dem Campingplatz wird eine bunte Mischung aus Natur, Bewegung, Gemeinschaft und Kreativaktivitäten geboten. Für Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren gibt es das Kölner Camp „Eifel Teens“.

Das **HöVi-Land** bietet seit 1994 für Kinder von sechs bis 14 Jahren in den ersten drei Wochen der Sommerferien ein kreatives und erlebnisreiches Ferienprogramm an – dieses Jahr feiert das HöVi-Land 30. Geburtstag. Das HöVi-Land ist ein ökumenisches Kooperationsprojekt der Katholischen Kirchengemeinde Höhenberg-Vingst und der Evangelischen Kirchengemeinde Vingst-Neubrücke-Höhenberg. Ideenträger sind dabei der heutige katholische Weihbischof Ansgar Puff und die evangelische Jugendleiterin Petra Kempe. Viele Kinder aus den beiden Stadtteilen können aufgrund verschiedenster sozialer Probleme nicht in den Urlaub fahren – deswegen bietet das HöVi-Land Programm vor Ort an. Über 500 Kinder kommen dabei jährlich in die Zeltstadt des HöVi-Landes, betreut von hunderten von Mitarbeitenden, die die Küche, Material-, Spiele-, Workshop- und Bastelzelte betreuen, Bühnenprogramm bereitstellen und die Gruppen anleiten.



Emma ist 19 Jahre alt und war bis zum Sommer FSJlerin im Jugendreferat. Sie war zu Gast im Eifercamp und im HöVi-Land und führte die Interviews mit den Teamer:innen im Eifercamp und im HöVi-Land.



Alina ist 19 Jahre alt und hat letztes Jahr ihr Abitur gemacht. Sie begleitet die Eifel-Kids seit 2021 und ist Teamerin auf der Sardinien-Freizeit von ev-angel-isch. Zuvor war sie als Betreuerin von Ferienspielen im Jugendhaus „Zahnrad“ aktiv.



Hannes ist 18 Jahre alt und ist als Teamer für die Eifel-Kids aktiv. Außerdem leitet er den Mini-Treff in der Gemeinde Köln-Braunsfeld und begleitet ebenfalls die Sardinien-Freizeit.



Tim ist 28 Jahre alt und ehrenamtlicher Mitarbeiter im HöVi-Land. In seiner Gemeinde Köln Vingst-Neubrücke-Höhenberg ist er als Jugendpresbyter aktiv, leitet Jugendgruppen und Freizeiten, und vertritt die Gemeinde in der Jugendverbandsvollversammlung. Das HöVi-Land begleitet ihn seit 1999. Seitdem ist er jedes Jahr dabei: Erst als Teilnehmer, später als Mitarbeiter. Beruflich ist er, durch das HöVi-Land inspiriert, im sozialen Bereich tätig.



Zora ist 15 Jahre alt, und kommt ebenfalls aus der Gemeinde Köln Vingst-Neubrücke-Höhenberg, in der sie sich für die Jugendarbeit engagiert. Mit zweieinhalb Jahren war sie das erste Mal im Mitarbeiterkindergarten beim HöVi-Land dabei, und ist dieses Jahr das erste Mal als Mitarbeiterin für das HöVi-Land aktiv.

Ihr seid alle schon seit einigen Jahren ehrenamtlich aktiv. Wie seid ihr aus der Teilnehmendenrolle zum Ehrenamt gekommen?

**Alina:** Durch die Sardinien-Freizeit habe ich den Eindruck gewonnen, dass es ziemlich cool sein kann, auch auf der „anderen Seite“, als Teamerin dabeizusein – ich war damals nur noch nicht alt genug dafür. Durch Freunde bin ich zuerst in das Jugendhaus „Zahnrad“ gekommen. Dort habe ich gemerkt, dass mir das richtig Spaß gemacht hat, und bin drangeblieben.

**Hannes:** Ich bin durch die Konfirmandenzeit in das Ehrenamt und den Jugendtreff der Gemeinde Braunsfeld gekommen. Wir sind mit einer großen Freundesgruppe direkt vom Konfi-Unterricht in den Jugendtreff übergegangen. Mittlerweile sind wir mit 5-6 Ehrenamtlichen unterwegs, die immer noch aus der gleichen Gruppe kommen.

**Tim:** Für mich waren es Leitende, die mir als Vorbilder gedient haben und mich inspiriert haben. Ich habe gemerkt, dass meine Leitenden Spaß hatten, und dachte, dass mir das Anleiten vielleicht auch Spaß macht. Gleichzeitig habe ich von den Hauptamtlichen die Signale bekommen, dass sie es mir auch zutrauen, ein bisschen die Verantwortung zu übernehmen, und das hat mich dazu motiviert.

**Zora:** Ich war als Teilnehmerin bei all den Aktionen dabei. Überall, wo ich jetzt mitarbeite, war ich auch als Kind schon Teilnehmerin. Ich organisiere und plane gerne, und hier habe ich die Möglichkeit dazu. Obwohl ich jetzt älter bin, wollte ich weiter meinen Teil zum Hövi-Land beitragen.

Ihr seid in eurer Urlaubs- oder Ferienzeit bei den Freizeiten ehrenamtlich aktiv. Was motiviert euch dazu, einen Teil eurer Freizeit mit ehrenamtlicher Arbeit zu verbringen?

**Alina:** Grundsätzlich fand ich es für mich selber schön, einfach mal rauszukommen, und dann auch noch an so coolen Orten. Es ist toll zu sehen, wie die Kinder oder die Teilnehmenden Spaß haben, und zu erkennen, was man für die Teilnehmenden ermöglichen kann. Dafür bin ich jedes Jahr am Start, darauf habe ich richtig Bock.

**Hannes:** Ich kann mich da anschließen. Die ganze Zeit draußen sein, die ganze Zeit unterwegs sein, die Höhen und Tiefen, die man gemeinsam bewältigt, dieses unter-Spannung-sein, das macht einfach Spaß.

**Alina:** Wie du bei „Höhen und Tiefen“ schon gemeint hattest – ich merke, dass man jedes Mal über sich hinauswächst, weil man immer neue Situationen meistern möchte. Dabei lernt man auch seine eigenen Seiten und Fähigkeiten ganz neu kennen. Wann sonst ist man schon mit 20 Kindern unterwegs, auf die man aufpasst und für die man Dinge plant? Ich finde mit jedem Mal ist da ein kleines bisschen mehr Selbstbewusstsein dabei.

**Hannes:** Heute sind wir zu sieben Leuten vom Ufer auf eine schwimmende Plattform geschwommen, und es sind alle gutgelaunt zurückgekommen. Da mitverantwortlich zu sein kostet Selbstvertrauen, aber am Ende ist es für die Jugendlichen ein Erfolgserlebnis und macht Spaß. Da die eigenen Grenzen und die Grenzen der Teilnehmer einschätzen zu können ist gar nicht so leicht, und ich bin da schon sehr dankbar für die Erfahrung der letzten Jahre.

**Tim:** Es ist für mich dieses große Ganze, in dem man als Ehrenamtlicher Teil von ist und etwas beitragen kann. Hier im HöVi-Land wird über drei Wochen eine riesige Menge an Kindern betreut. Gerade in Stadtteilen wie Höhenberg-Vingst, können die Kinder und die Eltern es gut gebrauchen, wenn die Kinder hier für drei Wochen sind und eine gute Zeit haben. Das zu ermöglichen, ist toll.

Bei meinem Workshop „Geländespiele“, merke ich besonders, dass viele Kinder Spaß haben, und diese Art von Spiel nicht aus der Schule oder aus der Freizeit kennen. Das sind Spiele, die die Gemeinschaft anders fördern, als das Sitzen in einer Schulklasse. Da weiß man dann, dass man diese Dinge für die Kinder möglich macht.

**Zora:** Ich finde es schön zu sehen, wie gut es den Kindern tut. Die Kinder gehen so in der Woche auf, laufen fröhlich über den Platz, und haben richtig Spaß.

Schön finde ich dabei, wenn die Kinder neue Erfahrungen in Gruppen machen. Teilweise gibt es morgens Kinder, die gar nicht motiviert sind, und gar nicht von den Eltern weg wollen. Bei der Begrüßung auf der Bühne zu Beginn der Woche waren in meiner Gruppe noch einige weinende Kinder. Bei dem Spiel danach haben sich aber alle besser kennengelernt, sich gut verstanden, und dann hat niemand mehr weinen müssen. Da wurde vielen auch eine Angst genommen, glaube ich.

„Stark sind die Menschen, die anderen helfen, ohne etwas zurückzuverlangen.“

Unbekannt

It's %  
Summer  
% TIME



**Viele Freizeiten wie diese bieten eigene Ausbildungen und Schulungen für die Freizeit an, oder nehmen nur Teamer:innen mit einer JuLeiCa-Ausbildung. Wie werdet ihr auf das HöVi-Land und das Eifel-Camp vorbereitet?**

Zora: Als Vorbereitung für das HöVi-Land gibt es verschiedene Schulungen. Wir hatten da zwei Abende lang eine Präventionsschulung, den ersten HöVi-Kurs, ein Leiterwochenende, und mehrere Leitertreffen an sich. Da treffen die Leiter dann zusammen um sich kennenzulernen, und um Regeln und Vorgehensweisen zu erfahren. Danach habe ich mich ganz gut versorgt gefühlt.

Tim: Die Ausbildung, also die Leitendenschulung des HöVi-Lands erfüllt dazu auch die Kriterien für die JuLeiCa. Das heißt, man kann die Card im Nachhinein beantragen und bekommen. Die Schulung ist wirklich ausführlich und umfangreich, und geht besonders auf die besonderen Situationen im HöVi-Land ein. Wer als Gruppenleitung dabei sein will, muss also auch dazu ausgebildet sein.

Alina: Ich habe die JuLeiCa, und bin darüber für die Freizeit hier qualifiziert. Meine JuLeiCa habe ich letztes Jahr gemacht, hauptsächlich für Sardinien, denn um dort mitzufahren ist die JuLeiCa feste Voraussetzung. Die Ausbildung für die JuLeiCa fand ich dabei richtig gut, ich habe viel gelernt.

Hannes: Ich habe 2020, also im Corona-Jahr meine JuLeiCa gemacht. Für meine Gemeinde war es wichtig, dass alle „heranwachsenden“ Teamer die JuLeiCa haben. Ohne JuLeiCa hätte ich auch nicht alleine den Mini-Treff leiten können, denn mindestens der Teamer vor Ort hat die Ausbildung gebraucht. Und für Freizeiten wie diese, macht die Ausbildung schon einen Unterschied. Man versteht schon ein wenig mehr was abgeht, und erkennt die Abläufe besser. Und man ist in der Theorie schon mal mit den meisten Situationen vertraut. Praktisch sieht das natürlich immer ein wenig anders aus, aber zumindest theoretisch ist man vorbereitet und weiß, was zu tun ist.

**Wir haben gerade über das gesprochen, was richtig schön und cool im Ehrenamt ist. Was fordert euch trotzdem in eurer Arbeit heraus, und wo erhofft ihr euch mehr Unterstützung?**

Tim: Ich denke dabei an die Zeit als Gruppenleitung zurück, wo ich wirklich drei Wochen mit einer Gruppe verbracht habe. Natürlich ist es als ungelernete, nicht-pädagogische Kraft eine große Herausforderung eine große Gruppe von fast 20 Leuten anzuleiten.

Dazu sind manchmal Kinder dabei, die schwierige Vorerfahrungen gemacht haben, und gewisse Bedarfe mitbringen. Darauf komplett einzugehen ist manchmal auch hier nicht möglich. Das ist der Spagat, den wir hier vollführen: Wir arbeiten in unprofessionalisierten Strukturen, und es geht alles gut.

Eine weitere Herausforderung ist auch, diese Arbeit drei Wochen lang durchzuhalten. Nach so einer Zeit liegen irgendwann bei allen die Nerven blank. Trotzdem gibt es genug spaßige und fröhliche Momente, die einen motivieren. Und wir haben ja auch immer die Unterstützung der Hauptamtlichen, die einem noch den einen oder anderen Input mitgeben, oder in schwierigen Situationen in der Gruppe schlichten können.

Zora: Ich glaube, ich habe vorher unterschätzt, wie groß die Unterschiede zwischen den Kindern sein können, obwohl alle gleichalt sind. Wie selbstständig die verschiedenen Teilnehmenden sind, welche Fähigkeiten die Kinder schon mitbringen, das hängt oft vom Umfeld oder den Familien ab. Die einen haben sich schon viel von den Älteren abgeschaut und sind sehr selbstständig, und andere sind das noch gar nicht. Ich finde es manchmal schwer, Maßnahmen zu treffen, oder Aufgaben zu stellen, die für alle ähnlich machbar sind.

Bei Aufforderungen und Ansagen braucht man dazu auch bei Kindern einiges Selbstbewusstsein, damit man ernstgenommen wird. Hier täglich den richtigen Weg zwischen Geduld und dem Anzeigen von Grenzen zu finden ist Arbeit, aber ich werde besser darin.

Wir brauchen in der Gesellschaft die Rückbesinnung auf Werte. Und das Ehrenamt kann ein Ausdruck der Freiheit des Einzelnen und seiner Verantwortung für unsere Gesellschaft sein.

*Bundespräsident Franz-Walter Steinmeier*

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz  
dieser Welt verändern.

*Spruchwort aus Afrika*

### Wohin glaubt ihr, führt euch euer Ehrenamt noch, wenn ihr in die Zukunft schaut?

Tim: Da bin ich ja schon etwas Weg gegangen - Ich habe schon den Mut bekommen, mich in Gremien wählen zu lassen und auf dieser Ebene aktiv zu werden. Da war das Presbyterium eine Station und davor der Jugendausschuss. Heute bin ich Teil der JVV, das ist auch ein weiterer Schritt, auf Verbandsebene über Jugendarbeit zu reden. Im Presbyterium finde ich es besonders spannend, an der Zukunft der Gemeinde mitzuarbeiten. Für uns steht auch viel an, Strukturen werden sich verändern. Davon ein Teil zu sein, einen Einblick zu haben, die Vorgänge zu verstehen und mitentscheiden zu dürfen, das finde ich sehr spannend, und darauf freue ich mich auch.

Zora: Ich freue mich jetzt erstmal darauf, das nächste Jahr HöVi-Land zu machen und die nächsten unserer Freizeiten zu begleiten. Das macht mir Spaß, und da will ich gern auch in Zukunft weiter machen.

### Was war eure schönste Erfahrung im Ehrenamt?

Alina: Da gibt es viele Sachen. Zum Beispiel sind hier in der Eifel viele Kinder mit Heimweh unterwegs. Das Zuhause ist noch recht nah, und viele sind das erste Mal mehrere Tage von zuhause weg. Da ist es immer wieder schön, wenn man die Teilnehmenden doch motiviert bekommt, und sie sich einem anvertrauen. Wenn für diese Kinder dann am Ende doch alles funktioniert und sie nach der Woche glücklich nachhause gehen, dann freut man sich richtig mit.

Hannes: Ich finde es auch schwierig, alles auf einen Punkt runterzuberechnen. Ich finde es insgesamt richtig gut, dass eigentlich immer alle Bock haben, wenn man auf Freizeit fährt, oder bei einem Jugendtreff ist. Das ist was anderes als in der Schule, wo einige wirklich keine Lust haben und nicht mitmachen wollen. Dadurch, dass alle motiviert sind und eine gute Zeit haben wollen, wächst so eine Gemeinschaft wirklich zusammen, und die ist am Ende immer das Beste. Man kommt mal runter vom Alltagsstress und rührt auch das Handy für einige Tage nicht so viel an. Dadurch kann man sich untereinander wirklich kennenlernen. Das finde ich echt schön.

Das Interview führten Emma Kerlin und Kalli Terzi.



## JuLeiCa – gute Gründe für die Ausbildung

Wer in der Jugendarbeit tätig ist, der kommt um das Thema JuLeiCa kaum herum. Die JuLeiCa (Jugendleiter:in-Card) ist ein bundesweit einheitlicher und amtlicher Ausweis, der für eine Ausbildung als ehrenamtliche Jugendleitung bürgt.

Die JuLeiCa bekommt nur, wer bundesweite Mindestanforderungen erfüllt, und eine JuleiCca-Ausbildung von mindestens 30 Stunden abgeschlossen hat. Damit ist die JuLeiCa eine qualitativ besonders hochwertige Ausbildung für Ehrenamtliche, die es in diesem Bereich kaum vergleichbar gibt.

Die JuLeiCa ist in den meisten Jugendverbänden in Deutschland die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen selbst eine Jugendgruppe leiten oder eine Ferienfreizeit betreuen dürfen – nicht allein deswegen machen viele Jugendliche die JuLeiCa-Ausbildung – es gibt viele gute Gründe, sich im Ehrenamt in der Jugendarbeit fortzubilden. Im Interview mit Jugendlichen, die gerade die JuLeiCa-Ausbildung machen, haben wir erfahren, warum sie die Ausbildung abschließen, und wie es ihnen bisher gefällt.

## Alles auf eine Karte

Unsere Interviewpartner:innen:

Franka (20 Jahre, Duales Studium), Maximilian (16 Jahre), Johanna (19 Jahre, FSJ), Helena (19 Jahre, BFD), Caro (17 Jahre, Mentorin bei der JuLeiCa-Ausbildung)

### Was ist Deine Motivation eine JuLeiCa-Ausbildung zu machen?

Franka: Ich wurde darauf angesprochen, dass es die JuLeiCa gibt. Danach habe ich mich mehr informiert. Für die Ausbildung habe ich mich entschieden, weil ich sowieso schon mit Jugendlichen arbeite und dachte, es kann nicht schaden mehr Hintergrundinformationen zu bekommen und zu erfahren, worauf ich als Jugendleitung mehr achten muss. Außerdem möchte ich in Zukunft eventuell auf Freizeiten als Teamerin mitfahren.

Maximilian: Ich wollte immer gerne Teamer werden, und fand das ziemlich cool. Da hab ich mal die anderen Leute gefragt, die dafür eine JuLeiCa gemacht haben, wie deren Erfahrungen mit der Ausbildung waren. Die meinten, dass die Ausbildung super cool wäre, dass sie Spaß gemacht hätte und man viel gelernt hat, und da dachte ich mir: Cool, das mach' ich auch.

Johanna: Ich arbeite in meiner Gemeinde ehrenamtlich mit, erst im Konfirmationsunterricht und dann später auch auf Freizeiten. Meine Leitung hat mir die JuLeiCa dann empfohlen, und ich hatte sowieso schon mit 16 Jahren Lust gehabt die Ausbildung zu machen – da war das aber noch wegen Corona ein bisschen schwierig. Deswegen habe ich das jetzt nachgeholt.

Helena: Ich mache recht viel in meiner Gemeinde, das heißt ich gehe auf Freizeiten mit – dafür muss man bei „uns“ zwar nicht zwingend die JuLeiCa haben, aber ich finde die Ausbildung schon wichtig. Hier bekommt man Hintergrundinformationen und wird sich dabei im Umgang mit den Gruppen sicherer – das ist schon praktisch.

## Vergünstigungen für JuLeiCa-Inhaber:innen

Mit der JuLeiCa kann man viele Vorteile genießen! Hier findet ihr die Vergünstigungen:  
<https://www.koelner-jugendring.de/JuLeiCa/>

### Die coolsten Vergünstigungen der Juleica Karte

**Drive in Autokino Köln DWJ GmbH | Jump House Köln GmbH | Verschiedenste Museen | Rabatte auf Essen in bestimmten Gastronomien | Kostenlose Mitgliedschaft beim Deutschen Jugendherbergswerk**

### Was hast du mit deiner JuLeiCa vor? Was möchtest du später mit Deiner JuLeiCa machen?

Maximilian: Ich könnte mir vorstellen, als Teamer auf einer Freizeit mitzufahren oder die Ausbildung halt anders auszunutzen – ich hab auch gehört, dass man in einer Bewerbung ganz gut damit punkten kann, wenn man eine JuLeiCa gemacht hat, und das ist sicherlich auch vorteilhaft.

Johanna: Genau weiß ich es tatsächlich noch nicht. Auf Freizeiten oder sowas in der Art mitzufahren macht mir auf jeden Fall viel Spaß, aber ich finde hier lernt man insgesamt viel, z.B. über die Arbeit mit Kindern. Damit habe ich in meinem FSJ auch gerade viel zu tun, und da finde ich die Sachen die man hier lernt einfach wichtig und insgesamt interessant. Ich mache die JuLeiCa also gerne, auch wenn ich noch nicht genau weiß, was ich damit vorhabe.

Helena: Ich hoffe, dass ich noch mehr auf Freizeiten mitfahren kann. In meiner Gemeinde kenne ich zwar die Ansprechpartner:innen, und die kennen mich und wissen, dass ich die Sache gut mache, aber wenn ich in anderen Gemeinden mitfahren möchte, finde ich es gut diese Karte zu haben. Dann wissen auch andere, dass ich Jugendarbeit gut kann. Und im Lebenslauf sieht das ja auch gut aus, wenn man das ehrenamtliche Engagement so nochmal verifiziert hat.

### Wie sind Deine Erfahrungen mit den Schulungen bisher?

Franka: Ich mag es sehr, die Menschen kennenzulernen, die auch die JuLeiCa machen. Man ist ja aus dem gleichen Grund da, alle wollen sich engagieren und die JuLeiCa-Ausbildung machen. Dabei finde ich die Unterhaltungen über den Ansporn die Ausbildung zu machen spannend, da lernt man ja auch die Menschen dahinter kennen.

Maxi: Ich muss sagen, bis jetzt hat es mir richtig Spaß gemacht. Ich hab viele tolle Leute kennengelernt, die Seminare sind auch informativ und abwechslungsreich .

Johanna: Ich habe es bei der Rechtsschulung total interessant gefunden zu erfahren, wie man mit schwierigen Fällen umgeht, was ich konkret darf, und worauf ich achten muss – das war alles super hilfreich. Auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Arten eine Gruppe zu leiten habe ich interessant und wichtig gefunden, auch um da mein eigenes Verhalten bewusster wahrzunehmen – bisher macht's mir also wirklich Spaß.

Helena: Ich finde es wirklich interessant und praktisch, weil wir Sachen besprechen, die man wirklich anwenden kann, wenn man wirklich mit Kindern arbeitet.

### Caro, was war deine Motivation Mentorin in der JuLeiCa-Ausbildung zu werden?

Caro: Ich habe die Ausbildung vergangenes Jahr gemacht und abgeschlossen. Danach wurde ich dann von meiner Anleitung angesprochen und gefragt, ob ich nicht auch Mentorin werden möchte, und ich dachte mir: „Ich versuch's mal“.

### Was gefällt dir am Mentorin-sein und was nimmst du mit?

Caro: Gefallen tut's mir auf jeden Fall, auch weil man halt nicht nur über andere Menschen oder das Analysieren von Gruppen lernt, sondern auch über sich selbst. Ich verstehe jetzt zum Beispiel besser wie ich selbst auf Menschen zugehe, oder wie ich erfolgreich Konflikte löse. Das finde ich für meine eigene Arbeit mit anderen Jugendlichen hilfreich, und Spaß habe ich dabei auch.



Jörn Ruchmann aus dem Jugendreferat Köln und Region betont zudem: Bei der JuLeiCa-Ausbildung steht nicht nur das Grundwissen im Bereich Rechte und Pflichten, oder das Planen von Gruppenstunden im Vordergrund. Wir wollen den Jugendlichen auch konkretes Wissen über die sozialen Begebenheiten mitgeben, in denen sie sich selbst wiederfinden können.

So können die Jugendlichen zum Beispiel schneller erwachsende Konflikte erkennen und darauf reagieren – ihre Wahrnehmung für die Gesamtsituation wird verbessert. Auch hinterfragen Jugendliche ihren eigenen Leitungsstil, und welche Rolle sie selbst in welcher Situation spielen. Anschaulich wird das schon in den Schulungsstunden selbst: Zu Beginn der Ausbildung räumen wir der Gruppe oft noch viel hinterher. Am Ende der Ausbildung erkennen die Jugendlichen aber fast immer, dass sie für den störungsfreien Ablauf der Schulungstage auch selbst beeinflussen können. Die Jugendlichen beginnen einfach mit aufzuräumen und den Raum für die nächste Übung vorzubereiten – da braucht es gar nicht den Hinweis von uns mehr. Und was mich besonders froh macht, ist dass wir die Rückmeldung bekommen, dass die Jugendlichen mit diesem Verantwortungsgefühl auch in ihre jeweiligen Gemeinden und in die praktische Arbeit kommen – dass sich also konkrete Erfolge zeigen.



### JuLeiCa-Schulung:

**Teil 1: 24. – 26. November 2023**  
**Teil 2: 23. – 25. Februar 2024**

Hackhauser Hof, Solingen  
Kosten: 40 €  
Anmeldeschluss: 28. Oktober 2023

Weitere Infos und Anmeldungen:  
Ev. Jugendreferat Köln und Region  
Nina Paganotto • Mobil 0162 2377955 •  
E-Mail [nina.paganotto@ekir.de](mailto:nina.paganotto@ekir.de)

### JuLeiCa-Schulung:

**25. – 28. März 2024**

Jugendherberge Bad Honnef  
Kosten: 50 €  
Anmeldeschluss: Januar 2024

Bei Rückfragen!  
Ev. Jugendreferat Köln und Region  
Siggi Schneider, Jugendreferentin  
Telefon 0152 04740266  
E-Mail [siggi.schneider.1@ekir.de](mailto:siggi.schneider.1@ekir.de)

### JuLeiCa-Schulung:

**16. März 2024**  
**20. und 21. April 2024**  
**8. und 9. Juni 2024**

Bei Rückfragen!  
Ev. Jugendreferat Köln und Region  
Jörn Ruchmann, Telefon 0176 95264663  
E-Mail [joern.ruchmann@ekir.de](mailto:joern.ruchmann@ekir.de)





# Qualifizierte Schulungen von Ehrenamtlichen

Du möchtest gerne ehrenamtlich in deiner Gemeinde arbeiten? Oder du arbeitest schon aktiv in deiner Gemeinde mit? Vielleicht möchtest du nur gerne „schnuppern“, ob das Ehrenamt etwas für dich ist, vielleicht bist du nach der letzten Freizeit total begeistert, was die Jugendleiter:innen mit euch so auf die Beine gestellt haben?

Um ehrenamtlich in deiner Gemeinde oder in der Jugendarbeit tätig zu sein, solltest du einige Voraussetzungen erfüllen. Wir bieten für junge Menschen verschiedene Schulungsformate an. Keine Sorge, das klingt vielleicht nach Schule, läuft aber bei uns ganz anders ab. Im Vordergrund steht bei uns natürlich der Spaß und die persönliche Weiterbildung. Wir schauen gemeinsam hin, welche persönliche Fähigkeiten du hast und wie du dieses in einem Team einsetzen kannst. Gleichzeitig geht es um pädagogische und rechtliche Grundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

## Juniorschulungen

Ab 14 Jahren kannst du ausprobieren, ob das Ehrenamt etwas für dich ist. Hier bekommst du die Basics, z.B. wie man Spiele anleitet, was ist für ein Team wichtig, welche Talente du hast, wie du eine Aktion in deiner Gemeinde planen kannst und vieles mehr.

## JuLeiCa-Schulung:

Ab 16 Jahren kannst du die JuLeiCa-Schulung machen. Die Modul-Inhalte sind sehr vielfältig und intensiv. Die JuLeiCa ist ein bundesweit einheitlicher, amtlicher Ausweis für regelmäßige ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit. Sie dient Jugendleiterinnen und Jugendleitern zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis gegenüber Teilnehmenden und deren Eltern.

## Refresh-Schulung

Die JuLeiCa läuft nach drei Jahren ab. Indem du an Erweiterungskursen (Refresh), teilnimmst, kannst du deine JuLeiCa verlängern.

## Schutzkonzeptschulungen „Schutz vor sexualisierter Gewalt“

Alle ehrenamtlich Tätigen in den Gemeinden müssen eine Schutzkonzeptschulung machen. Diese kann auch Inhalt der JuLeiCa sein. Wenn sie nicht Inhalt der Schulung ist, ist es erforderlich, dass du diese separat machst.



Start up ist ein weiteres Konzept, welches die Jugendlichen zum Erwerb einer JuLeiCa befähigt. Am Ende der Start-up-Zeit gibt es ein Zertifikat und die JuLeiCa Ausbildung dauert dann auch nur noch einen Refreshtag und den Erste Hilfe-Kurs.

Für die Angebote in der nächsten Zeit und für 2024 melde dich gerne bei uns im Evangelischen Jugendreferat Köln und Region:

[kalliopi.terzi@ekir.de](mailto:kalliopi.terzi@ekir.de)

# DANKE!

Das ehrenamtliche Engagement verdient eine besondere Anerkennung in unserer Gesellschaft. Obwohl dieses Engagement als ein wichtiges Standbein in unserer Gesellschaft bezeichnet werden kann, ist es keineswegs selbstverständlich. Schließlich sind es die jugendlichen Ehrenamtlichen, die neben Schule und Job zusätzlich ihre freie Zeit für soziales Engagement opfern.

Das Ehrenamt bedeutet für uns das Fundament gesellschaftlicher Partizipation. Die Ehrung der Jugendlichen ist für uns mehr als selbstverständlich.

Ohne dieses Engagement könnten viele Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Köln und Region gar nicht stattfinden.

## gamescom

Seit Jahren mischt sich die Evangelische Jugend Köln und Region auf der Gamescom unter begeisterte Gamer und YouTube-Stars. Die Veranstaltung fand vom 23. – 27. August 2023 auf dem Messegelände statt. 320.000 Besuchende aus über 100 Ländern strömten laut Veranstalter von Mittwoch bis Sonntag in die gamescom-Hallen. Unter dem Motto „Beweg(t) dich“ hat die Evangelische Jugend unter anderem Bewegungsspiele wie „Menschenkicker“ oder Bungee-Run, aber auch eine „Chill-Ecke“ zum Ausruhen aufgebaut. Das Angebot, mit dem die Evangelische Jugend seit Jahren auf der Gamescom vertreten ist, ziehe mittlerweile viele Stammbesucher an. Über 150 ehrenamtliche Jugendliche halfen an den 5 Messetagen den Besucher:innen bei den Großspielgeräten und an den Balanceboards. Natürlich durfte auch die Fotobox nicht fehlen.

Der Stand war, wie jedes Jahr, ein großer Erfolg. Die Jugendlichen hatten großen Spaß die Evangelische Jugend zu vertreten und die Besucher:innen waren froh an diesem Stand ohne lange Warteschlangen ein bisschen in Bewegung zu kommen.

*„Wir begegnen den Jugendlichen an einem Ort, an dem sie uns nicht zwingend erwarten“, so Daniel Drewes, Geschäftsführer des Evangelischen Jugendreferats, „und präsentieren damit einfach ein sehr freundliches, sehr junges Gesicht von Kirche.“*



## Danke-Event

Durch das ehrenamtliche Engagement bringen die vielen Helfer:innen unsere Arbeit zum leuchten. Deshalb bedanken wir uns wieder mit einem Event bei allen. An zwei Tagen im November haben wir den Roller's Club Cologne (Vogelsanger Weg 348, Köln) exklusiv für die Ehrenamtlichen gebucht.

Weitere Infos dazu gibt es bei [claudia.klein-adorf@ekir.de](mailto:claudia.klein-adorf@ekir.de)



## Ehrenamt Podcast

Platzwart, Grüne Dame, Jugendleiterin – sie alle haben eins gemeinsam: sie arbeiten unentgeltlich in ihrer Freizeit. Ihr Lohn ist Wertschätzung. Das Ehrenamt ist der Kitt unserer Gesellschaft – überall dort, wo der Staat nicht helfen kann, springen die Freiwilligen ein. Die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler halten die Vereine am Laufen, stoßen in Initiativen Veränderungen an und kümmern sich um Kinder, Alte oder Kranke. Allein in NRW leisten Ehrenamtliche jedes Jahr Arbeit im Wert von mehr als 19 Millionen Euro (Forsa-Umfrage). Doch in der Corona-Pandemie nahm das ehrenamtliche Engagement merklich ab – die Gründe dafür sind vielfältig. Wir wollen Ehrenamtliche und ihre Arbeit vorstellen. Und wir wollen Menschen, gerade auch junge Menschen animieren, sich zu engagieren.

Die meisten Ehrenamtlichen sind über 60 Jahre alt, da ist es unerlässlich, dass jüngere nachrücken. Mit der Podcast-Serie Ehrenamt von Birgitt Gottwald bekommt das freiwillige Engagement Aufmerksamkeit und Wertschätzung – und regt andere an, selbst aktiv zu werden.

## EHRENSACHE

Beim Eule-Podcast „EHRENSACHE“ dreht sich alles um das Thema Ehrenamt. Podcast-Host Lisa Menzel kommt mit Menschen ins Gespräch, die sich in der Kirche ehrenamtlich engagieren. In der Berichterstattung über die Kirchen geht es häufig um Spitzenfunktionär:innen und hauptamtliche Priester und Pfarrer:innen, dabei wird Kirche von so viel mehr Menschen „gemacht“. Wir wollen die Menschen vorstellen, ohne die Kirche nicht denkbar ist! Das Ehrenamt ist ein Schatz!

## Freiwillig busy

Der Podcast übers Ehrenamt

16,2 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich. Dabei ist das Ehrenamt so vielfältig wie die Menschen, die sich in ihrer Freizeit dem Wohle anderer widmen.

Im neuen Podcast Freiwillig busy vom BBK, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, kommen Ehrenamtliche aus dem Bereich Bevölkerungsschutz zu Wort. Die Moderatorin Luisa L'Audace hat die unterschiedlichsten Menschen aus dem Ehrenamt getroffen und spricht mit ihnen über ihre Tätigkeiten und ihr Engagement, getreu dem Motto: Egal was du kannst, du kannst helfen!

Der Podcast ist Teil der Kampagne „Egal was du kannst, du kannst helfen.“ zur Stärkung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz in Deutschland. Mehr Informationen findest du unter: <https://mit-dir-fuer-uns-alle.de/>.



## Erzähl davon

Der Podcast für gute Kommunikation im Ehrenamt

Das Projekt „erzähl davon“ möchte Engagierte ermutigen von ihrem Ehrenamt zu erzählen. In über 170 Folgen kommen unter Anderem Trainer:innen im Handballclub, Migrant:innenvereine, Hausaufgabenbetreuungen oder politische Hochschulgruppen zu Wort.

„Erzähl davon“ bietet außerdem Kurse für Ehrenamtliche zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Teamleitungen, Wissensmanagement und vielen mehr an, bietet Möglichkeiten zum Community-Austausch an, und informiert in regelmäßigen Blogbeiträgen zu aktuellen Themen im Ehrenamt und in der Öffentlichkeitsarbeit.



Podcast-Empfehlungen  
zum Thema "Ehrenamt"



Discover your city

# Aktionen

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in deinem Veedel“.  
**Discover your city** ist ein Konzept für Jugend- und Konfirmand:innen-Gruppen. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit den Biografien ehemaliger jüdischer Mitbürger:innen in ihrem Stadtteil. In Form einer Stadtrallye setzen sie sich mit der deutschen Geschichte sowie mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus auseinander. Es bestehen bereits Konzepte für die Stadtteile Porz, Kalk, Mülheim sowie Bergisch Gladbach (Schildgen). Gemeinden können individuell eine Rallye buchen. Ebenfalls kann auch an weiteren Konzepten für andere Stadtteile in Köln gearbeitet werden.

Ansprechpartnerin für Discover your city ist: Kalliopi Terzi, Evangelisches Jugendreferat Köln und Region, [kalliopi.terzi@ekir.de](mailto:kalliopi.terzi@ekir.de), Mobil: 0176 20114844

# summertime

Gemeinsam mit Freunden unterwegs sein, Freizeiten erleben und mitgestalten, Neues entdecken – die evangelischen Kirchengemeinden/ Verbände und Vereine in Köln und Region bieten jedes Jahr zahlreiche Freizeiten für Kinder und Jugendliche an.

Die Freizeitangebote sind vielfältig: Ferien im In- oder Ausland, im Norden und im Süden, in den Bergen oder am Meer. Das können Ferien ohne Koffer, Kurztrips oder auch längere Reisen sein – für jedes Kind und jeden Jugendlichen ist etwas dabei. Unsere Freizeiten sind natürlich inklusiv.

Von Workshops über Tagesausflüge, Wochenprogramme,... der Kreativität in den Gemeinden sind keine Grenzen gesetzt.





## Fachkräfteaustausch Köln und Thessaloniki

Die Fachkräfte-Teams aus Köln und in Thessaloniki sind vollständig. Nach mehreren Zoom-Treffen mit unseren griechischen Partnern „United societies of balcans“, sind wir für die Reise vom 12.-19. September gut vorbereitet. Unsere Partner haben ein interessantes Programm vorbereitet. Gemeinsam werden wir eine Jugendbegegnung zwischen Köln und Thessaloniki für September 2024 planen.

Die Jugendbegegnung ist für junge Menschen von 18 bis 27 Jahren und findet im September 2024 statt. Inhalte der Begegnung werden voraussichtlich unter anderem sein: Lebenswelten von jungen Menschen in beiden Ländern, Menschenrechte (inkludiert Rechte von Frauen, LGBTQ, Geflüchtete etc.) sowie Nachhaltigkeitsprojekte in Griechenland.

Folgende Termine mit interessierten Teilnehmenden für die Jugendbegegnung im September 2024 stehen bereits fest:

- 15. Februar 19:00 Uhr
- 27. April 12:00-17:00 Uhr
- 13. Juli 12:00-17:00 Uhr
- 29. August 19:00 Uhr

Eine Ausschreibung mit weiteren Infos folgt.



Zukünftiges

## Fachkräfte-Bildungs-Fahrt in die Jugend- und Begegnungsstätte Ysselsteyn/Niederlande

Schon während unseres ersten Tagesaufenthaltes im Januar diesen Jahres entstanden erste Ideen, wie man mit Konfirmand:innen und Jugendlichen die Jugend- und Begegnungsstätte Ysselsteyn besuchen kann. Eine dieser Ideen ist zunächst eine mehrtägige Fahrt mit Fachkräften in 2024, um dort intensiv inhaltlich zu arbeiten. Ysselsteyn ist die einzige deutsche Kriegsgräberstätte in den Niederlanden. Über 32.000 Kriegstote aus beiden Weltkriegen sind hier bestattet.

Die Jugendbegegnungsstätte, angrenzend zu der Kriegsgräberstätte, ist ideal für Jugendgruppen. Sie ermöglicht Bildungsaufenthalte in Kombination mit Freizeitmöglichkeiten. Das Ziel der Fachkräfte-Fahrt ist sich durch die Angebote der Workshops in der Jugendbegegnungsstätte thematisch mit dem Thema Friedensarbeit auseinanderzusetzen, um diese mit der eigenen Jugendgruppe zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise umzusetzen. Die Exkursionen sowie die Übernachtungen und der Aufenthalt in der Jugendbegegnungsstätte sollen einen Einblick dafür schaffen, welche Möglichkeiten es für Jugendgruppen-Fahrten in der Umgebung gibt. So sollen Freizeitangebote und thematische Auseinandersetzungen miteinander in Einklang gebracht werden.

Geplant ist die Fahrt vom 18. bis 20.03.2024. Eine Ausschreibung folgt.



Ansprechpartnerin für den Fachkräfteaustausch und die Bildungsfahrt:

Kalliopi Terzi,  
Ev. Jugendreferat  
Köln und Region  
kalliopi.terzi@ekir.de

## WORKSHOP

*Antisemitismus erkennen  
und begegnen*

*Antisemitismus ist auch  
im Jahr 2023 eine überaus  
reale Belastung und Gefahr  
für Jüdinnen und Juden. Er  
bedroht ihre Lebenspers-  
pektiven und ist als Angriff  
auf ihre Menschenwürde  
sowie die demokratische  
Kultur eines respektvollen  
zwischenmenschlichen  
Miteinanders zu bewer-  
ten – und Antisemitismus  
macht vor der Kinder- und  
Jugendarbeit nicht Halt.*

### Soziale Medien und Antisemitismus

Aufgrund der Komplexität der Thematik fühlen sich viele pädagogisch Tätige unsicher in der Einordnung, Bewertung und im Umgang mit Antisemitismus, manchmal auch hilflos. Viele jüdische Kinder und Jugendliche berichten davon, dass sie sich mit ihren Antisemitismuserfahrungen alleingelassen fühlen.

Der Workshop setzt genau hier an. Er ist einsteiger:innenfreundlich und darauf ausgerichtet, zu informieren, zu sensibilisieren und stark zu machen für den Umgang mit Antisemitismus.

Die Teilnehmenden nähern sich interaktiv und gestützt durch Methoden der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit dem Phänomen

‚Antisemitismus‘. Dabei werden die verschiedenen Erscheinungs- und Artikulationsformen des Antisemitismus diskutiert. Über den Einbezug von Erlebnisberichten jüdischer Jugendlicher und junger Erwachsener werden im Anschluss die Erfahrungen dieser in den Mittelpunkt des Workshops gerückt.

**19. Oktober 2024 - 10 - 13 Uhr**  
**NS-Dokumentationszentrum Köln**  
**Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln**

**Infos und Anmeldung: [evangelische-jugend.koeln/online-anmeldungen/](https://www.evangelische-jugend-koeln.de/online-anmeldungen/)**



## PRAXISTAG

*Viele Menschen denken,  
Rassismus habe nichts mit  
ihnen zu tun. Doch Rassis-  
mus betrifft alle Menschen  
; wenn auch auf sehr unter-  
schiedliche Art und Weise.  
In unserer Jugendarbeit  
schaffen wir Vertrauens-  
räume für die Jugendlichen.  
Umso wichtiger ist es, dass  
wir verantwortlich mit  
unserer Sprache, unserem  
Auftreten und unseren ge-  
sellschaftlichen Positionie-  
rungen umgehen (lernen).*

### Lass' mal über Weißsein reden.

*Rassismuskritik im pädagogischen Alltag  
der Jugendarbeit*

Der Workshop sensibilisiert für Erscheinungsformen von Alltagsrassismus und strukturellem Rassismus. Es wird dabei um die Reflexion des eigenen Weißseins in Deutschland gehen.

Dafür sprechen wir über grundlegende Fragen:

- Was ist Rassismus?
- Welche Verhaltensweisen haben wir verinnerlicht und welche kolonialen Sichtweisen setzen sich in ihnen fort?
- Was sind weiße Privilegien?
- Was bedeutet das für meine pädagogische Praxis?

Wir möchten herzlich einladen, über Rassismus ins Gespräch zu kommen, neue Perspektiven kennen zu lernen und alte zu „entlernen“. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Methoden, im Austausch miteinander und möchten eine Begegnung mit sich selbst und den anderen Teilnehmenden ermöglichen. Außerdem bietet der Workshop eine Möglichkeit, auf jene Fragen einzugehen, die bislang aus Angst oder Unsicherheit noch nicht gestellt werden konnten.

**24. Oktober 2024 - 9:30 - 15 Uhr**  
**Ev. Jugendreferat, Kartäuserwall 24b**

**Infos und Anmeldung: [evangelische-jugend.koeln/online-anmeldungen/](https://www.evangelische-jugend-koeln.de/online-anmeldungen/)**



Das AEJ-NRW Förderportal ist seit 2022 am Start und hat vieles in der Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen für Freizeiten und Schulungs- und Bildungsmaßnahmen einfacher gemacht. Um den Umgang mit dem Portal zu vertiefen bieten wir diese Online-Schulung an.

Unter anderem geht es um folgende Inhalte:

- Einführung in das AEJ-NRW Förderportal / Registrierung und Anmeldung
- Erstellen eines Antrags / Fristen, Bearbeiten eines Antrags
- Abrechnung eines Antrags / Verwendungsnachweis
- Fristverlängerung beantragen
- Änderungsanzeigen

Die Fortbildung richtet sich an alle Interessierte (Pfarrer:innen, Kirchenmusiker:innen, hauptberufliche Pädagogen:innen usw.), die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit über Zuschüsse der Kommune Köln oder der AEJ-NRW abrechnen.

**Infos und Anmeldung:** [evangelische-jugend.koeln/online-anmeldungen/](https://evangelische-jugend.koeln/online-anmeldungen/)



## Fachtag Mental Health

Mentale Gesundheit von jungen Menschen fördern

Steige tiefer ein ins Thema Mental Health, erweitere deine Kompetenz, lerne bewährte Methoden und nützliches Handwerkszeug kennen, die dir helfen psychische Belastungen von jungen Menschen zu erkennen und sie im Umgang mit Stress und Belastungen zu stärken.

Inhalte: Vermittlung grundlegender psychologischer Modelle, Zusammenhänge zwischen psychischen Belastungen und deren Auswirkungen verstehen, Vermittlung von Methoden und Übungen zu Stressreduktion und Emotionsregulation, Ressourcenstärkung, Gesprächsführung, ...

**2. November 2023, 9:30 - 16 Uhr, Hackhauser Hof, Solingen**  
**Anmeldungen:** [jugend.ekir.de/inhalt/online-anmeldungen/](https://jugend.ekir.de/inhalt/online-anmeldungen/)



## Mit dem Tabu brechen

### Sexuelle Bildung in der offenen und verbandlichen Jugendarbeit

Kennenlernen und Ausprobieren des neuen Materialpakets „tapU“ der offenen katholischen Jugendarbeit NRW und Praxisworkshops zu weiteren Methoden der sexuellen Bildung in der Jugendarbeit. Alle Teilnehmenden erhalten im Anschluss an den Fachtag das Materialpaket „tapU“ zur Nutzung in der eigenen Arbeit.

Fachtag für alle Interessierten aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kooperation.

**Datum 14. November 2023, 10.00 – 16.00 Uhr, Ev. Jugendreferat Köln**  
**Anmeldungen:** [Ilona Rehmet: rehmet@afj-ekir.de](mailto:rehmet@afj-ekir.de)



**Daniel Drewes** ist seit dem 1. September die neue Leitung des Evangelischen Jugendreferates Köln und Region. In einem kurzen Interview spricht er über seine Visionen für die Jugendarbeit, die aktuellen Herausforderungen und Chancen sowie den Stellenwert einer positiven Unternehmenskultur.

**Daniel, wie sieht dein Background aus?**

Ich bin gebürtig aus Augsburg und habe in Köln an der TH meinen Bachelor und meinen Master in Sozialer Arbeit gemacht. Später habe ich noch einen MBA absolviert. In der Evangelischen Jugendarbeit habe ich vom Praktikum über die Jugendleitung bis hin zur Landeskirche in allen Bereichen meine Erfahrungen sammeln dürfen.

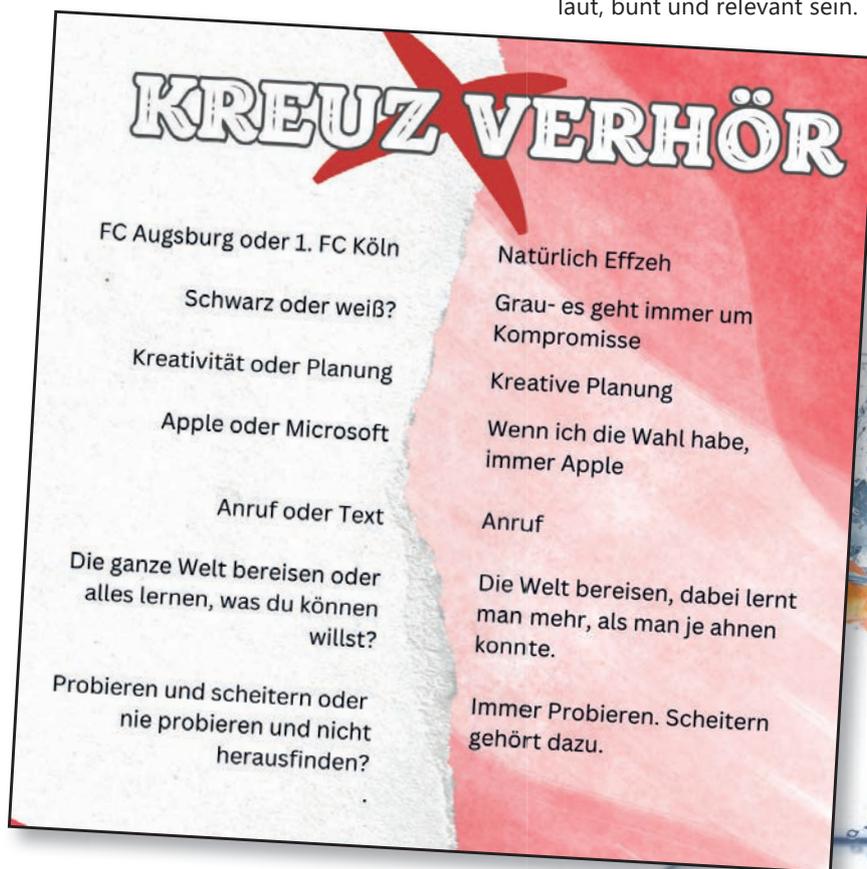
**Was sind deine Ziele?**

Mir ist wichtig, dass wir weiter die Chancen der Jugendarbeit für die Kirche sehen und zeigen. Für das neue Jugendreferat wünsche ich mir, dass wir die Fachstelle für Evangelische Kinder- und Jugendarbeit werden, die die Gemeinden benötigen, um ihre wertvolle Arbeit zu leisten.

**Was sind die aktuellen Herausforderungen und Chancen?**

Wir sind gerade erst zusammengewachsen und müssen uns nun unter neuer Leitung weiter finden und Perspektiven entwickeln. Die Jugendarbeit steht vor großen Herausforderungen, was ihre Zukunft und die Rolle in der Kirche angeht. Wir sind ein wichtiger Faktor im Bereich Mitgliedergewinnung und vor allem auch Bindung und freuen uns hier mit unserer Arbeit weiter nach vorne zu arbeiten. Als Kirche müssen wir laut, bunt und relevant sein.

PERSONELLES



# KREUZ VERHÖR

- |  |   |
|--|---|
| FC Augsburg oder 1. FC Köln  | Natürlich Effzeh  |
| Schwarz oder weiß?   | Grau- es geht immer um Kompromisse                                |
| Kreativität oder Planung   | Kreative Planung  |
| Apple oder Microsoft   | Wenn ich die Wahl habe, immer Apple                               |
| Anruf oder Text  | Anruf   |
| Die ganze Welt bereisen oder alles lernen, was du können willst?   | Die Welt bereisen, dabei lernt man mehr, als man je ahnen konnte. |
| Probieren und scheitern oder nie probieren und nicht herausfinden? | Immer Probieren. Scheitern gehört dazu.                           |

**Alissa Höhne** hat am 1. August die Stelle der theologischen Referentin im Evangelischen Jugendreferat Köln und Region angetreten.

**Alissa, erzähle uns kurz etwas zu dir.**

Ich komme ursprünglich vom Niederrhein, genauer gesagt aus Moers und bin dort in der Kirchengemeinde Moers-Hochstraß groß geworden. Dort habe ich 10 Jahre lang in der Kinder- und Jugendarbeit mit gearbeitet. Mittlerweile studiere ich evangelische Theologie, habe mein Grundstudium an der Philipps Universität Marburg absolviert und wechsle jetzt nach Bonn für das Hauptstudium.

**Wie stellst du dir deine Aufgaben vor?**

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit möchte ich gerne spirituelle Impulse geben. Netzwerkarbeit ist mir dabei extrem wichtig. Für mich bedeutet dies gleichzeitig „Beziehungen zu suchen“ und „Gesicht zu zeigen“. Ich bin offen für neue Ideen, kann aber auch eigene Ideen einbringen.

Neben Jugendgottesdiensten könnte ich mir vorstellen, z.B. pop up Seminare zu verschiedenen Themen zu machen (Glaube und Wissenschaft, Gottesbilder, aber auch nicht theologische Themen wie eigenes Körperbild (body positivity), Guest talks durchzuführen, ...



# ~~KREUZ~~ VERHÖR

<p>Welcher Ort: Köln oder Moers</p> <p>Welche Fachrichtung: Bank oder Theologie</p> <p>Was ist dir lieber: Ausbildung oder Studium</p> <p>Gottesdienst: morgens oder abends</p>	<p>Moers - meine Liebe zum Niederrhein</p> <p>Theologie - Die Vielseitigkeit und Kreativität begeistern mich in diesem Job.</p> <p>Ausbildung - Studium gefällt mir, aber in der Ausbildung kann ich alles direkt anwenden.</p> <p>Abends - erst Gemeinde, dann feiern.</p>
---	---

# JUNGES EUROPA 2023

So denken Menschen  
zwischen 16 und 26 Jahren

## Pessimismus auf dem Vormarsch?

*"Die pessimistische Haltung kommt nicht aus den jungen Menschen selbst heraus, sondern ist eine Reaktion auf das Unvermögen der politisch Verantwortlichen, die Bedarfe und Kompetenzen der jungen Generation wahrzunehmen und daraus ein zukunftsfähiges und auf nachhaltige Entwicklung bezogenes Handeln abzuleiten.*

*Die Studie stellt deutlich die Themen und Forderungen der jungen Menschen heraus und benennt gleichzeitig ihre Erfahrungen, dass diese keine Rolle spielen bzw. nicht erfüllt werden. Als Jugendverband haben wir da unseren Job: wir müssen noch mehr und besser Übersetzer:in, Vermittler:in, Lautsprecher:in, Lobbyist:in, Verstärker:in der jungen Menschen sein. Und es ist zu wünschen, dass auch die Politiker:innen diese Studie aufmerksam lesen und ihren Job machen!"*

*Andreas Roschlau, Referent für Jugendpolitik RLP, Frieden und Nachhaltigkeit.*

Die TUI Stiftung fördert und realisiert Projekte rund um das Thema „Junges Europa“. Ihr Ziel ist es, den Europagedanken zu stärken. Deshalb investiert sie langfristig in regionale, nationale und internationale Projekte mit den Schwerpunkten Bildung, Ausbildung sowie individuelle und berufliche Entwicklung.

<https://www.tui-stiftung.de/unsere-projekte/junges-europa-die-jugendstudie-der-tui-stiftung/jugendstudie-2023/>

### **Trend zeigt nach unten:**

52% der befragten 16- bis 26-Jährigen in Europa denken, dass es ihnen schlechter gehen wird als ihren Eltern

**Vertrauensverlust:** Nur zehn Prozent haben Vertrauen in Parteien

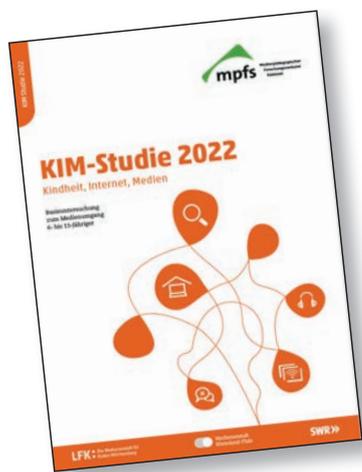
**Stabilitätsanker?** Vertrauen in EU-Institutionen bleibt hoch

**Ungleichheitsempfinden ist groß:** 74 Prozent sehen große Unterschiede zwischen sozialen Schichten, insbesondere bei Einkommen, Wohnen, Vermögen und Karrieremöglichkeiten

**Chancenungleichheit** herrscht auch in den Bereichen Schule und Bildung. Das zeigt sich besonders in der Frage, von welchen Faktoren es abhängt, ob jemand künftig Erfolg hat oder nicht. Der Zugang zu Bildung ist für 48 Prozent der Befragten dafür „sehr wichtig“. Insgesamt stimmen mehr als die Hälfte (55 Prozent) aller Befragten der Aussage nicht zu, dass alle im Land die gleichen Bildungschancen hätten.

**Trotz Krieg und Pandemie: Klimawandel bleibt Thema Nummer eins für junge Europäer.**

Fast die Hälfte der Befragten (46 Prozent) glaubt, dass durch den Krieg in der Ukraine die Energiewende in Europa beschleunigt wird. Mehr als zwei Drittel (71 Prozent) finden: Erfolge im Klimawandel können nur erzielt werden, wenn Politik und Gesellschaft kompromissbereit sind. Junge Menschen sind sich nicht nur des Problems Klimawandel bewusst, sondern sehen auch die Zielkonflikte, die sich beispielsweise aus der Energiekrise ergeben. Wie auch vor dem Krieg in der Ukraine bewerten junge Europäer heute den Kampf gegen den Klimawandel höher als Maßnahmen für mehr Wirtschaftswachstum.



Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) untersucht mit der KIM-Studie (Kindheit, Internet, Medien) seit 1999 die Mediennutzung von Sechs- bis 13-Jährigen in Deutschland. Die KIM-Studie wirft einen Blick auf den Umgang von Kindern mit unterschiedlichsten Medien von Büchern und Hörspielen bis hin zu Fernsehen, Streamingdiensten und Social Media

KIM-Studie 2022:

## Jedes zweite Kind darf allein im Internet surfen

Kinder in Deutschland wachsen in Haushalten mit zahlreichen Medien auf. Auch wenn sie selber noch wenig eigene Geräte besitzen, nutzen sie Smartphone, Tablet und Co. bei anderen Familienmitgliedern mit. Knapp die Hälfte der Eltern (48 %) geben an, dass ihr Kind alleine ins Internet gehen darf oder dürfte.

Insgesamt 70 Prozent der Kinder nutzen das Internet. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil deutlich (6-7 Jahre: 38 %, 8-9 Jahre: 59 %, 10-11 Jahre: 85 %, 12-13 Jahre: 99 %).

Ab einem Alter von 10-11 Jahren besitzt mehr als die Hälfte der Kinder ein eigenes Smartphone. Technische Möglichkeiten und Dienstleistungen zum Schutz vor ungeeigneten Inhalten im Netz werden von Eltern kaum eingesetzt. Zwei Drittel der Eltern, deren Kinder das Internet nutzen, geben an, keine technischen Möglichkeiten des Jugendmedienschutzes wie Filter oder Sicherheitseinstellungen zu verwenden. Gleichzeitig zeigt die KIM-Studie 2022, dass immer mehr Kinder Medien selbstständig und ohne Begleitung von Erwachsenen nutzen. Vor allem bei den Sechs- bis Siebenjährigen steigt der Anteil derer, die Medien alleine verwenden.

### Einstellungen der Eltern zur Mediennutzung von Kindern

**86%**

sehen in digitalen Medien Chancen für Kinder Neues zu lernen

**80%**

sind der Meinung, dass das Internet Gefahren für Kinder birgt

**79%**

wünschen sich Medienkompetenz als Schulfach

Quelle: KIM-Studie 2022

Die ausführliche Studie gibt es hier: [www.mpfs.de/studien/kim-studie/2022/](http://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2022/)



Das PosterMagazin bekommt ihr hier: [info@datenschutz.ekd.de](mailto:info@datenschutz.ekd.de)

Der Beauftragte für den Datenschutz der EKD hat unter dem Titel „Du siehst mich!?“ ein Postermagazin in verschiedenen digitalen Versionen erstellt. Es soll Kinder und Jugendliche zum Thema Datenschutz, etwa im schulischen und kirchlichen Unterricht, sensibilisieren. Auf dem Postermagazin werden Kinder und Jugendliche auf Berührungspunkte mit Datenschutzthemen aufmerksam gemacht. Außerdem enthält es zehn Tipps zu datenschutzfreundlichen Einstellungen an Smartphones, Tablets und Notebooks und liefert als Hintergrundwissen auch kurze Texte zu verschiedenen Datenschutzthemen.



Die Veranstaltungsreihe #juniorteller geht der Frage nach, wo Kinder und Jugendliche heute stehen, ob und was Kirche ihnen zu bieten hat. Eingeladen sind wechselnde Referent:innen, die zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten ihr Wissen und ihre Erfahrung mit uns teilen.

Es handelt sich stets um einen kurzen knackigen Input kurz vor der Mittagspause, nach dem der:die Referent:in mit einer Person aus der Inklusionsarbeit ins Gespräch geht, die ihre kritisch-inklusive Perspektive einbringt. Es gibt Raum für Rückfragen und Austausch. Die Teilnahme ist kostenlos. Veranstalter ist das Studienzentrum Josefstal.

Informationen zu Themen und die Termine von Oktober 2023 bis März 2024 findet man hier.

Friedenspädagogische Bildungsbausteine

## Werkwochenende der Ev. Jugend im Rheinland

Die EJR hat auf ihrer letzten Delegiertenkonferenz beschlossen, dass sie friedenspädagogische Bildungs-Bausteine erarbeiten möchte. Hierzu findet ein kostenloses Werkwochenende vom 3. - 5. November auf dem Hackhauser Hof statt. Wir werden gemeinsam planen, recherchieren und konkrete Module erarbeiten. Ziel ist es möglichst viele der Bausteine schon (fast) fertig zu stellen.

Um den Rahmen kümmert sich die AG Friedensbildung und für lecker Essen ist gesorgt. Super wäre, wenn du einen eigenen Laptop und bei dir schlummernde Friedensbildungsmethoden mitbringst. Und dann hoffen wir ganz nebenbei, uns miteinander zu vernetzen, zu diskutieren oder einfach gemütlich eine Runde zu spielen.

03. - 05. November / Hackhauser Hof

<https://www.hackhauser-hof.de/werkwochenende-der-ev-jugend-im-rheinland/>

## Aufwachsen in Krisenzeiten. Wie die psychische Gesundheit junger Menschen gestärkt werden kann

Eine steigende Zahl junger Menschen leidet unter Einsamkeit, Unsicherheit mit Blick auf die Zukunft und durch Furcht und Verlust hervorgerufene Sorgen- oder gar Angstzustände. Vor diesem Hintergrund hatte die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen im September 2022 in ihrer Rede zur Lage der Union eine neue Initiative zu psychischer Gesundheit gefordert.

Doch was genau enthält diese Initiative der Europäischen Kommission und welche Probleme werden adressiert? Werden Kinder und Jugendliche explizit mitgedacht? Und wie kann, mit einem Blick auf die deutsche Kinder- und Jugendhilfelandchaft, das Thema in der Praxis behandelt werden? Wir freuen uns diese Fragen gemeinsam zu diskutieren.

18. Oktober 2023, 9 - 12:00 Uhr - online

<https://www.bkj.de/termin/save-the-date-aufwachsen-in-krisenzeiten-wie-die-psychische-gesundheit-junger-menschen-gestaerkt-we/>

## Young Leaders

Digitaler Bildungsparcours

Der digitale YOUNG LEADERS Parcours des CVJM Sachsen ist ein kostenfreies interaktives Tool für junge Leiterinnen und Leiter. Du tauchst ein in acht thematische Räume einer 360-Grad-Panoramatur und kannst dort deine Leitungserfahrungen reflektieren und jede Menge Inspiration erhalten, um dich weiterzuentwickeln. Du kannst hier sofort loslegen:

Mehr Infos: <https://www.young-leaders-parcours.de/>

# #köln safe

## Kampagne für Gewaltprävention

Die Stadt Köln und die Arbeitsgemeinschaft §78 SGB VIII Gewaltprävention haben am Montag, 28. August 2023, die Kampagne #KölnSafe gestartet. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche für das Thema Gewalt zu sensibilisieren und sie anzuregen, ihre eigene Haltung zu hinterfragen. Die Kampagne zeigt insbesondere Alternativen zu Gewalt und Waffengewalt auf und informiert über Aktivitäten und Ansprechpartner:innen.

Eine digitale Umfrage, an der im Herbst des vergangenen Jahres rund 500 Jugendliche aus Köln teilnahmen, kam zu einem alarmierenden Ergebnis. 58 Prozent der Jugendlichen gaben an, bereits einmal Opfer von physischer oder psychischer Gewalt geworden zu sein. Mehr als ein Drittel der Jugendlichen habe angegeben, dass sie zu ihrer Verteidigung einen Gegenstand bei sich trage, den man als Waffe verwenden könnte.

#KölnSafe ist eine Kampagne von und für Jugendliche in Köln. Die Jugendlichen sollen vor Gewalt geschützt werden, ganz egal woher sie kommen, wo sie wohnen oder wie sie aussehen. Ob Betroffene:r, Beobachter:in oder Täter:in Jeder hat ein Recht auf ein gewaltfreies Leben.

[www.koelnsafe.de](http://www.koelnsafe.de)



Robert Voigtsberger, Beigeordneter für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln:

*Die Kampagne "#KölnSafe" bietet Aufklärung, Information und Unterstützung für junge Menschen in Köln – und das ohne den Zeigefinger zu erheben. Denn die Jugendlichen wissen natürlich, dass Gewalt strafbar ist. Vielmehr geht es darum, an ihrer Seite zu stehen und sie dabei zu bestärken, Alternativen zu Gewalt zu finden und diese zu nutzen. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf gewaltfreies Aufwachsen.*

Von Beginn an waren daher Jugendliche in den Prozess der Entstehung der Kampagnen-Inhalte involviert. Sie bringen die Sicht ihrer Zielgruppe ein und beteiligen sich an der Entwicklung und Produktion der Clips. Auf [www.koelnsafe.de](http://www.koelnsafe.de) sind die Jugendlichen und auch Fachkräfte zudem weiter aufgerufen, sich aktiv an der Kampagne zu beteiligen.



Quelle: Stadt Köln

# Stärkungspakt NRW – gemeinsam gegen Armut

Umfangreiches Unterstützungsprogramm der Landesregierung zur Bekämpfung von Armut



Viele Menschen, vor allem mit geringem Einkommen, sorgen sich um die Sicherung ihres täglichen Bedarfs, aber auch Einrichtungen der sozialen Infrastruktur stehen vor großen Herausforderungen. Die Landesregierung sieht deshalb, ergänzend zu den Maßnahmen des Bundes, weiteren Handlungsbedarf und stellt im Rahmen des „Stärkungspakts Nordrhein-Westfalen – gemeinsam gegen Armut“ für das Jahr 2023 rund 150 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Stadt Köln erhält auf der Grundlage der Richtlinie "Stärkungspakt NRW – gemeinsam gegen Armut" vom Land Nordrhein-Westfalen eine Unterstützungsleistung in Höhe von rund 11,5 Millionen Euro. Diese dient dem Ausgleich für in 2023 krisenbedingt anfallende Mehrausgaben aufgrund steigender Energiepreise, einer hohen Inflation und einer verstärkten Inanspruchnahme sozialer kommunaler Infrastrukturen. Die Stadt Köln möchte diese Unterstützungsleistung des Landes weiterleiten an Träger der Freien Wohlfahrtspflege, Kirchen- und Moscheegemeinden, Verbände, Vereine und Stiftungen zur eigenständigen Umsetzung des "Stärkungspaktes NRW – gemeinsam gegen Armut".

Anträge können hier eingereicht werden:  
[staerkungspakt@stadt-koeln.de](mailto:staerkungspakt@stadt-koeln.de)

Gefördert werden:

- Personal- und Honorarkosten für zusätzliche Angebote zwischen dem 01.01.2023 und dem 31.12.2023
- Zusätzliche Energiekosten, sofern diese noch nicht über den Strukturförderfond der Stadt Köln erstattet wurden oder werden
- Zusätzlicher Lebensmittelaufwand
- Weitere Sachleistungen bis max. 800 Euro netto/Einzelpreis, die zur Schaffung von Angeboten von Nöten sind (z.B. zusätzliches Küchenequipment, Sportmaterial) – keine Förderung von Investitionen
- Eintrittsgelder, Ausflüge und weitere Kosten für zusätzliche Angebote

Es können nur Kosten aus 2023 erstattet oder in 2023 umgesetzte Projekte/Angebote gefördert werden.

Antragsberechtigung: Antragsberechtigt sind anerkannte Träger der freien Jugendhilfe aus Köln. Eine schon bestehende kommunale Förderung ist keine Voraussetzung für die Antragsstellung.

## Drastische Kürzungen bedrohen Freiwilligendienste

*Diakonie Deutschland und aej kritisieren Haushaltsentwurf der Bundesregierung*

Der Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 2024 und die weiteren Planungen für 2025 fallen für die Freiwilligendienste dramatisch aus. Nach den Plänen der Bundesregierung soll die Förderung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) um insgesamt 78 Millionen Euro in 2024 und um weitere 35 Millionen Euro in 2025 gekürzt werden. Eine Kürzung der Freiwilligendienste lässt vor allem junge Menschen im Stich, da ihnen diese Orientierungsmöglichkeit genommen wird. Die Diakonie Deutschland und die aej appellieren gemeinsam an die Bundesregierung.

Hier gibt es das ausführliche Statement:

<https://www.ekd.de/evangelische-jugend-etatkuerzungen-bedrohen-freiwilligendienste-79566.htm>

## „KANNSTU POLITISCH?“

Politischen Themen im Arbeitsalltag mit jungen Menschen sicher begegnen.

Politische Bildung und Demokratiebildung gewinnen in Krisenzeiten, in denen demokratiegefährdende gesellschaftliche Strömungen stärker ans Licht kommen, größere Bedeutung. Vor allem angesichts aktueller gesellschaftlicher Spaltungen sind grundlegende demokratische Werte immer wichtiger und die pädagogischen Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit gefordert, diese vorzuleben und zu vermitteln. Denn die Jugendsozialarbeit zielt darauf ab, Teilhabe und soziale Integration zu ermöglichen.

Fachkräfte der Jugendsozialarbeit benötigen sowohl fachliches Basiswissen als auch Methoden und Handlungsansätze, um benachteiligte Jugendliche in ihrem gesellschaftlichen Engagement und in ihrem demokratischen Handeln fördern zu können.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V. und die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB) e.V. qualifizieren mit dieser Fortbildung die pädagogischen Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit dazu, einen Beitrag zum Empowerment und zur Mitbestimmung junger Menschen zu leisten, die ihnen laut der UN-Kinderrechtskonvention und dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz zustehen.

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte aus sozialberuflichen und pädagogischen Arbeitsfeldern in der Jugendsozialarbeit. Die Fortbildung beinhaltet insgesamt fünf Module. Die Module eins, zwei und fünf finden in Präsenz statt. Die Module drei und vier sind als Online-Module geplant.

Modul I & II: 25.-27.10.2023 IN VIA Akademie Paderborn

Modul III & IV als 4 digitale Seminartermine

Modul V: 14.-15.05.2024 Akademie Klausenhof

**Mehr Infos:** <https://jugendsozialarbeit.news/jetzt-zur-fortbildung-kannste-politisch-anmelden/>

*Alles unter Kontrolle?*

Verschwörungstheorien erkennen und entgegentreten!

Buchbarer Projekttag für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren, ab 8 Personen. Während der Corona-Pandemie hat die Verbreitung und Verfestigung verschwörungstheoretischer Inhalte stark zugenommen und auch nicht vor den sozialen Medien Halt gemacht, die mittlerweile fester Bestandteil des Alltags von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind.

Im interaktiven Workshop wird die Medienkompetenz gestärkt und den Funktionsweisen von Verschwörungserzählungen auf die Spur gegangen.



**Kontakt:**  
Kölnische Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammen-  
arbeit e.V.  
Kartäusergasse 9 – 11  
50678 Köln  
bildung@  
koelnische-gesellschaft.de

## RASSISMUS UND KIRCHE

Rassismus ist eine Lebensrealität, die seit einigen Jahren breit in sozialen Medien, Universitäten, Schulen, Gemeinden und anderen Institutionen diskutiert wird. Die Auseinandersetzung und Aushandlungsprozesse sind bisweilen vor allem durch verhärtete Dialoge geprägt.

Es fehlen allerdings klare Definitionen und Mittel für einen offenen, versöhnenden Austausch. Für all diese Anliegen, die aufkommen und keine leichten Antworten finden, wollen wir in diesem Seminar auf Spuren-Suche gehen. Wir führen in die Geschichte von Rassismus ein und wollen einen Raum eröffnen, Fragen zu stellen, die sonst kein Gehör finden. Wir wollen einen Raum eröffnen, in dem wir alle Lernende sind und gemeinsam dahinter kommen, warum es gerade für Kirche und Pädagog:innen wichtig ist rassismuskritisch zu denken.

Veranstalter sind das Landeskirchenamt in Kooperation mit dem VEM Vereinte Evangelische Mission. Die Veranstaltung ist als Kurs für die Berufseinstiegsbegleitung (BEB) anerkannt. Referent:innen: Sarah Vecera und Julian Elf

**23. Oktober 2023**  
10.00 - 17.00 Uhr und

**24. Oktober 2023**  
09.00 - 16.30 Uhr  
Holiday Inn Essen –  
City Center

**Anmeldung:**  
<https://events.crm.ekir.de/civiremote/event/1176/register>



## Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2024

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ hat den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis ausgeschrieben. Gesucht werden ab sofort innovative Praxisangebote zum Thema „Ökologische Nachhaltigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe“, die zeigen, wie sich die Einrichtungen selbst ökologisch nachhaltig ausrichten (z. B. beim Energiesparen oder verändertem Konsumverhalten) und/oder welche pädagogischen Angebote sie zum Thema haben.

Beim Praxispreis können ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro und ein Anerkennungsbetrag von 1.000 Euro vergeben werden. Stifter des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises sind die Obersten Jugend- und Familienbehörden der Länder.

**Bewerbungsschluss: 10. Oktober 2023**

**Informationen unter:**

<https://www.agj.de/djhp/bewerbungsformular.html>

## "Bibel meets Pop"

Die Bibel erzählt großartige Geschichten von starken und schwachen Menschen, Glück und Unglück. Die Ausstellung "Bibel meets Pop" bringt die Personen der Bibel groß raus, indem sie Verbindungen zu unserer heutigen Welt schafft.

Was hat die Bibel mit uns heute zu tun? Was verbindet uns noch mit den Personen der Bibel? Diese Frage stand am Beginn der Planungen für die Ausstellung "Bibel meets Pop". Die Bibel, so war uns schnell klar, enthält spannende Geschichten von Menschen. Diese erzählen von Leid und Freud, starken Emotionen und zentralen Momenten des Wandels und der Veränderung.

Die Ausstellung "Bibel meets Pop" versteht sich als spielerische Aufforderung, sich mit den Personen der Bibel zu beschäftigen. Wäre Eva heute eine Influencer:in auf Instagram? Und könnten Abraham oder David nicht auch als Helden in einer aktuellen Netflix-Serie auftauchen?

**Mehr Infos: <https://www.ausstellung-leihen.de/bibel-meets-pop>**



## Jugend macht Politik 2024

Das Kompaktseminar „Jugend Macht Politik“ vermittelt an zwei Wochenenden Methoden und Wissen zum Engagement in und für den Jugendverband Evangelische Jugend. Besonders ansprechen wollen wir junge Menschen, die schon ein oder zwei Jahre in Gremien auf der Landes- oder ggf. Kreisebene aktiv sind und noch weiter dabei bleiben wollen. Mitmachen kann, wer zwischen 17 und 25 Jahre alt ist und seit einiger Zeit in Kreis-, Landes oder Bundesgremien für die Evangelische Jugend aktiv ist.

**Termine**

Teil I: 18. bis 21. Januar 2024 | Hannover

Teil II: 23. bis 25. August 2024 | Berlin

Die Teilnahme an beiden Teilen ist verpflichtend.

**Anmeldeschluss: 15. Dezember 2023**

<https://www.agljv.de/anmeldung-jump/>

## Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln ist ein Förderprogramm für Jugend und Schule. Er will demokratische Haltung und demokratische Kultur im gelebten Alltag von Schule und Jugendarbeit stärken.

Teilnehmen können Projekte, die in ihrer Problemstellung, ihrer Bearbeitung und ihrer Lösung einen demokratischen Sach- und Handlungsbezug aufweisen. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene vom Kindergartenalter bis einschließlich 25 Jahren, die sowohl einzeln als auch in Gruppen Projekte durchführen und deren Dokumentation einreichen können. Eine pädagogische Unterstützung und fachliche Begleitung von Erwachsenen ist in diesem Zusammenhang möglich.

<https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/begabtenfoerderung/jugendwettbewerbe/demokratisch-handeln/bundeswettbewerb-demokratisch-handeln.html>






Das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik hat mit „mein evangelisch.de“ und „HolyDays“ gleich zwei neue Apps an den Start gebracht.

In der App „**mein evangelisch.de**“ können Nutzer:innen die gewünschten journalistischen Inhalte und deren Reihenfolge ebenso wie die Serviceangebote rund um die evangelische Kirche jetzt selbst zusammenstellen. Zur Auswahl stehen alle Rubriken der evangelisch.de-Berichterstattung und zahlreiche weitere Serviceangebote.

„**HolyDays**“ ist die neue Feste- und Feiertags-App von religionen-entdecken.de. Kinder von acht bis dreizehn Jahren – und natürlich auch alle anderen Altersklassen – können dort mit Lexikoneinträgen, Bildergalerien und Videos die religiösen Feste und Feiertage von acht Religionen erkunden.

Die beiden Apps sind kostenfrei und stehen im App-Store von Apple und im Google-Play-Store zum Download bereit.



### #17 Sexuelle Bildung und Ev. Jugendarbeit: Gut, dass wir drüber gesprochen haben

Im Gespräch zwischen Janina Gruß und Anja Lukas-Larsen wird erörtert, was Evangelische Jugend eigentlich mit sexueller Bildung zu schaffen hat, welche Rolle Sexualpädagogik dabei spielt und warum die Beschäftigung mit diesen Themen eine gute Prävention gegen die Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung sind. Janina Gruß ist Referentin im Diakonischen Jahr der EKvW und u.a. ausgebildete Sexualpädagogin.

# #UNDDU?

## Hilfe App für Jugendliche und Fachkräfte gegen Missbrauch

Der Kinderschutz-Verein Innocence in Danger e.V. hat ein Online-Portal und eine App für Fachkräfte entwickelt. Diese webbasierte App unterstützt haupt- & ehrenamtliche Fachkräfte bei Fällen von sexualisierter Gewalt durch Jugendliche an Jugendlichen.

Die App verbindet

- verständlich aufbereitete (Hintergrund-) Informationen zum Thema mit
- Material, das direkt für die Arbeit mit Jugendlichen geeignet ist und
- eine „Erste Hilfe“ Funktion, die Fachkräfte bei der Intervention begleitet.

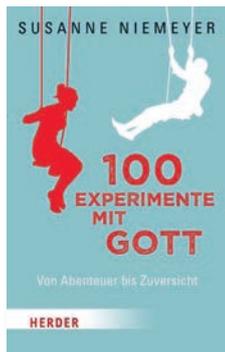
Dabei ist die App selbstverständlich DSGVO konform.

Langfristig dient die App als erster Einstieg in das Thema sexualisierter Gewalt durch Jugendliche an Jugendlichen. Sie stellt eine Art Mini-Basisfortbildung dar. Die Nutzer:innen, z.B. Lehrkräfte, Pädagog:innen, aber auch ehrenamtliche Kräfte im Sport oder anderen Vereinen sollen durch die App fachlich korrekte Informationen filtern, Beratungsstellen ausfindig machen und direkt kontaktieren können.

Die App bietet Unterstützung dabei, welche ersten Handlungsschritte bei einem Verdacht bzw. dem Wissen sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen erforderlich sind, wie solch ein Fall bestmöglich zu begleiten und zu dokumentieren ist und zeigt den Weg ins Hilfesystem auf.

Das bedeutet, die App bietet aufbereitetes Basiswissen, Leitfäden für Gespräche mit Jugendlichen und Eltern+, Material für die Arbeit mit Jugendlichen und eine Erste-Hilfe Funktion. Wenn Fachkräfte mit einem Fall sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen konfrontiert sind, werden sie über die Erste-Hilfe zum Hilfeportal Missbrauch und dem angegliederten Hilfetelefon weitergeleitet. Des Weiteren können durch eine Schnittstelle zum Hilfeportal spezialisierte Fachberatungsstellen in der Nähe angezeigt werden.

[https://unddu-portal.de/de/Fachkraefte/Unddu\\_Fachkraefte\\_App](https://unddu-portal.de/de/Fachkraefte/Unddu_Fachkraefte_App)



Susanne Niemeyer  
**100 Experimente mit Gott**

In hundert klugen, witzigen Alltagsaufgaben nähert sich Susanne Niemeyer den großen Begriffen des Lebens: Freiheit und Verantwortung, Tod und Leben, Beten und Beichten, Himmel und Ewigkeit. Mit kleinen Geschichten, Gedankenexperimenten und Alltagsaufgaben. Der bittere Ernst bleibt dabei in der Schublade: Es darf gekritzelt, gegrübelt und gelacht werden.

Es gibt hundert Aufgaben für hundert Tage. Kleine Geschichten, Gedankenexperimente und Alltagsversuche. Wer verwegen ist, schreibt, kritzelt, notiert direkt in dieses Buch. Glücklicherweise handelt es sich um ein Experiment mit ungewissem Ausgang. Man kann also nichts falsch machen.

**Im Buchhandel für 14 € erhältlich.**



Sophia Fritz  
**Gott hat mir nie das Du angeboten**

»Gott und ich brauchen eine Paartherapie« - Mit diesen Worten bringt Sophia Fritz ihren Glauben auf den Punkt. Der Kinderglaube der Studentin hat Risse bekommen und ihre Beziehung zu Gott ist kompliziert geworden. Sophia hat Fragen zur Bibel, zu den Eilmeldungen auf ihrem Handy, dem Tod und der Liebe, die ihrer Meinung nach einen Schwerbehindertenausweis gebrauchen könnte. In den Medien gilt Sophia Fritz seit der Veröffentlichung der Erstausgabe dieses Buchs als Stimme der Millennials zum Thema Glaube.

**Im Buchhandel für 12 € erhältlich.**



Mira Ungewitter  
**GOTT IST FEMINISTIN**

Sex, Lust und selbstbewusste Frauen – dafür ist in der Bibel und in der Kirche kein Platz! Oder doch? Die Pastorin und Feministin Mira Ungewitter nimmt kein Blatt vor den Mund. Kritisch hinterfragt sie alte Tabus, Rollenbilder und Schamgefühle. Ihre Role Models: Eva, Maria Magdalena, Hildegard von Bingen, ihre Mutter und Lady Gaga. Persönlich, provokant, mal witzig und selbstironisch, mal wütend und ernst, schreibt sie über Britney Spears und Sexismus, die Jungfrauengeburt und Pro Choice, das Hohelied der Liebe und unverschämt guten Sex

**Im Buchhandel für 18 € erhältlich.**



Bilderbücher über Abschied, Trauer und Tod  
(2023)

**Tod, was ist das?**

Mit Kindern über den Tod zu sprechen ist nicht einfach. Bilderbücher können eine gute Unterstützung sein, um in das Thema einzuführen, einen Gesprächsanlass zu eröffnen oder einen konkreten Trauerfall zu bearbeiten. Doch jedes Jahr erscheinen neue Titel, die sich mit Tod, Sterben und Trauern auseinandersetzen und nicht alle sind gleichermaßen gelungen. In dieser aktualisierten Neuauflage des Themenhefts hat eine fachkundige Arbeitsgruppe aus über 100 Titeln ihre Bestenliste zusammengestellt

Das Buch ist für 2 Euro hier erhältlich  
<https://eliportshop.de/>



**"Hey, ChatGPT, wie erkenne ich, ob meine Katze die Weltherrschaft anstrebt?"**

Das coolste Buchexperiment des Jahres - ein Ratgeber, komplett geschrieben von der genialen künstlichen Intelligenz ChatGPT. 200 Fragen von Haustier-Bespaßung über Geldverdienen ohne Ahnung bis zum Überleben von Feiertagen – beantwortet von der künstlichen Intelligenz.

Wir haben gefragt, ChatGPT hat geantwortet: Die besten Tipps für Schulschwänzer, die sinnlosesten Karriere-Tricks, die furchtbarsten Rezeptideen und alles, was man für ein Leben voll Glück und Reichtum wissen muss - die KI verrät es Dir!



# 20.000 ARTEN VON BIENEN

TRAILER

Medien und Material

Jetzt im Kino

## 20.000 Arten von Bienen

"Wenn ich groß bin, werde ich dann wie mein Vater?", will das Kind von der Mutter wissen. Die Aussicht, so zu sein wie er, behagt ihm nicht. Nicht nur deshalb, weil die Reibungen zwischen Vater und Mutter dem achtjährigen Kind unangenehm sind. Sondern weil es kein Mann werden will. Zwar wurde es mit einem Penis geboren. Doch viel lieber wäre es ein Mädchen. Wegen seiner langen braunen Haare halten die Nachbarinnen der Großmutter das Kind für ein Mädchen. Doch dass es selbst nicht weiß, wer es ist, quält das Kind sehr.

Mit seinem männlichen Geburtsnamen Aitor hadert das Kind, sein Spitzname Cocó gefällt ihm auch nicht. Erst im Laufe eines längeren Sommeraufenthalts im Heimatdorf der Mutter wird ein weiblicher Name gefunden, mit dem sich das Kind identifiziert: Lucia, die ins Licht Geborene. Auf nuancierte und feinfühlig Weise befasst sich „20.000 Arten von Bienen“ mit einem der großen Themen unserer Gegenwart: der Suche nach geschlechtlicher Identität.

## Tár (Todd Field)

Lydia Tár (Cate Blanchett) ist die erste weibliche Chefdirigentin eines großen deutschen Orchesters. Sie wird weltweit gefeiert und steht mit den Berliner Philharmonikern vor einer außergewöhnlichen Leistung: Gemeinsam hat man fast schon den kompletten Zyklus von Gustav Mahler aufgeführt, wobei die verbliebene 5. Symphonie noch zur nächsten Spielzeit auf dem Programm steht. Doch während die Proben dafür laufen, offenbaren sich immer Risse in Társ Welt: Eine ehemalige Assistentin der Dirigentin nimmt sich das Leben und erhebt vorher schwere Anschuldigungen gegen Lydia; ein Video geht viral, in dem sie einen Studenten herablassend abfertigt; ihre Ehe geht in die Brüche; das Orchester misstraut ihr.

Als Täter und Opfer zugleich ist Lydia Tár eine herausfordernde Hauptfigur.- letztendlich befasst sich der Film jedoch mit Fragen, die alle Menschen betreffen: Wie gehe ich mit Krisen, meiner Umwelt und mir selbst um? Mit viel Bildgewalt und Größe facht der Film unweigerlich Diskussionen und Emotionen an.



# DAS EVANGELISCHE STUDIENWERK VILLIGST

Mein Name ist Tabea, ich bin 22 Jahre alt und habe 2019/2020 im Jugendreferat mein BFD absolviert. Danach habe ich mich zunächst dafür entschieden Biologie und Chemie auf Lehramt zu studieren und habe mich mit Beginn meines Studiums auch beim Evangelischen Studienwerk Villigst um ein Stipendium beworben, das ich hier ein wenig näher vorstellen möchte.

Die Bewerbung war erfolgreich und so bin ich seit Frühjahr 2021 Stipendiatin bei Villigst – allerdings keine Lehramtsstudentin mehr. Zum Sommersemester 2022 habe ich mit einem Medizinstudium begonnen und darin meinen Weg gefunden; das Studienwerk hat mir diesen Wechsel zum Glück ermöglicht. Bereits das zeigt in meinen Augen, wie Stipendiat:innen-orientiert das Evangelische Studienwerk Villigst ist, doch ich möchte trotzdem gerne genauer darauf eingehen, was Villigst für mich persönlich auszeichnet, was meiner Einschätzung nach das Besondere des Studienwerks ist.



Tabea Balbach

**Bewerbungszeiträume des Evangelischen Studienwerk Villigst:** 15. Oktober bis 15. Januar und 1. April bis 15. Juli (je 24 Uhr). Benötigt werden u.a. ein Lebenslauf (tabellarisch und ausführlich), zwei Gutachten (gesellschaftlich und fachlich) sowie ein Motivations schreiben.

Alle benötigten Vorlagen / Unterlagen, eine Checkliste und viele weitere Infos sind aber auch auf der Internetseite des Ev. Studienwerks Villigst unter [www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de) aufgeführt.

Ich möchte mit der Förderung beginnen und dabei vor allem damit, wer gefördert wird, denn das ist es, was für mich Villigst von anderen Studienwerken unterscheidet. Natürlich sind die schulischen Leistungen auch ein wichtiger Punkt, doch ich habe den Eindruck, vielmehr geht es um den Menschen.

Gefördert wird, wer sich reflektierend mit seiner Umgebung und sich selbst auseinandersetzt, wer eine begründete Meinung bilden und trotzdem die begründete Meinung anderer respektieren kann, wer sich gesellschaftlich engagiert und neben der Begeisterung für das eigene Studienfach auch Interesse an fachübergreifenden, politischen, sozialen, gesellschaftlichen und religiösen Fragestellungen zeigt. Und auch wenn das Studienwerk Villigst der evangelischen Kirche angehört, beschränkt es sich nicht darauf, nur Protestant:innen zu fördern, sondern öffnet das Förderungsangebot für alle – christliche wie nicht-christliche Bewerber:innen und ermöglicht damit auch innerhalb der Stipendiat:innen einen interreligiösen Austausch.

Die Förderung selbst setzt sich aus unterschiedlichen Bausteinen zusammen, denn neben der finanziellen Unterstützung beruht das Stipendium auch auf der individuellen Begleitung und Beratung, einem interdisziplinären Bildungsangebot und der stipendiatischen Mitbestimmung auf allen Ebenen.



**Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst**

*Wir bewegen Wissen.*

Werden Entscheidungen getroffen, sind die Stipendiat:innen mit dabei. Es beginnt mit den Auswahlausschüssen, in denen aktuelle Stipendiat:innen gleichberechtigt mitentscheiden können, welche Bewerber:innen aufgenommen werden und geht weiter mit verschiedenen Gremien und Delegiertenkonferenzen, die die Partizipation der Stipendiat:innen ermöglichen.

Die Mitbestimmung bringt mich zur Mitgestaltung und damit zum dritten, für mich wichtigen Merkmal von Villigst. Es gibt viele verschiedene Arbeitsgemeinschaften, wie die AG Nachhaltigkeit, Israel / Palästina, Mentale Gesundheit, Gender und weitere, welche von Stipendiat:innen für Stipendiat:innen organisiert werden. Auch die jährlich stattfindende Sommeruniversität, bei der verschiedene interdisziplinäre Seminare zu einem bestimmten Oberthema (im Jahr 2023 das Thema „Zwischen\_Räume“) angeboten werden, wird von Stipendiat:innen mitgestaltet und durchgeführt. Die Mitbestimmung führt also in ihrer Konsequenz auch zu einer Mitgestaltung, welche in Villigst gelebt wird.

Und auch die vierte Besonderheit von Villigst habe ich gerade schon erwähnt. Auch wenn es an sich nicht einzigartig für Villigst als Studienwerk ist, für mich ist es trotzdem etwas, das das Stipendium mit auszeichnet: die Konvente, die Ortsgruppen der Stipendiat:innen. Der Kölner Konvent, welchem ich angehöre, trifft sich einmal im Monat, um Zeit miteinander zu verbringen. Es sind häufig unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Biographien, aber es sind Treffen, aus denen ich bisher immer mit einem guten Gefühl und einer weiteren wertvollen Erinnerung herausgegangen bin.

Wieso schreibe ich das hier aber eigentlich? Das lässt sich recht kurz und einfach sagen: ein Stipendium ist eine tolle Unterstützungsmöglichkeit, sowohl finanziell als auch individuell, es kann für viele einen entscheidenden Unterschied machen, doch nur wenige wissen davon oder aber glauben, dass sie ohnehin keine Chance haben. Gleichzeitig ermöglicht gerade das Evangelische Studienwerk Villigst verschiedenen Bewerber:innen ein Stipendium. Deshalb hoffe ich, dass andere sich ermutigt fühlen, sich ebenfalls zu bewerben oder aber ihrem Umfeld von dieser Möglichkeit erzählen.

*Text: Tabea Balbach*

# BAUM STATT KARTE

Letztes Jahr im Dezember haben wir uns im Jugendverband entschieden, keine Weihnachtskarten mehr zu verschicken. Stattdessen ging die ganze Weihnachtspost digital per Mail raus. Das Porto, das wir das gespart haben, wurde an das Projekt #Baum statt Karte gespendet. Unsere Spende reicht für die Aufforstung von 35 qm Wald. Das sind ungefähr 22 Bäume, die wir im November 2023 im fünften Wald in Köln Ostheim auch selber pflanzen werden.

Für die Aufforstung werden heimische Baumarten, wie Eiche, Spitzahorn, Feldahorn, Linde, Hainbuche und Vogelkirsche verwendet. Diese Baumarten vertragen besonders gut Trockenheit, eine Eigenschaft auf die es angesichts des Klimawandels zukünftig verstärkt ankommen wird, damit ein vitaler und gesunder Wald entstehen kann.

Die Pflanzaktion findet jedes Jahr in einem anderen Stadtteil statt und ist nebenbei auch ein kleines Happening mit Versorgung für das leibliche Wohl der Pflanzler:innen durch die Stadt Köln und guter Stimmung. Im November wollen wir dann in Ostheim mit vielen jungen Menschen aus der evangelischen Jugend dort unser Forststück bepflanzen. Wenn die 22 Bäume nicht für uns alle reichen, sind uns schon Bäume von Spender:innen versprochen worden, die nicht zur Pflanzaktion kommen.

Auch dieses Jahr werden wir unsere Weihnachtspost wieder digital verschicken. Das hat der Vorstand der Evangelischen Jugend beschlossen. Das gesparte Porto wollen wir dann für den sechsten Wald in Köln spenden. Mal sehen, welcher Stadtteil dann einen Wald bekommt.

Katrin Reher



## Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
Evangelisches Jugendreferat Köln und Region  
Kartäuserwall 24 b • 50678 Köln  
E-Mail juref-koeln@ekir.de • www.evangelische-jugend.koeln

Layout/redaktionelle Zusammenstellung: Claudia Klein-Adorf

Bildnachweis: sofern nicht auf den einzelnen Seiten angegeben:  
unsplash; pixabay.com; Adobe stock, freepik.com; canva.com, Privat

Druckerei:  
Krüger Medienhaus KG • Seilerstraße 3 • 57627 Hachenburg

Die nächste Ausgabe erscheint  
im Dezember 2023  
Redaktionsschluss:  
1. November 2023

Anregungen, Texte, Bilder bitte  
direkt an Claudia Klein-Adorf  
E-Mail: [claudia.klein-adorf@ekir.de](mailto:claudia.klein-adorf@ekir.de)

# FREIZEITEN TAGEBUCH

An aerial photograph of a group of people kayaking on clear, turquoise water. The kayakers are wearing colorful life jackets and are positioned in a line, moving from the top left towards the bottom right. The water is vibrant green, and the shore on the left is a textured, brownish-brown color, resembling sand or a rocky bank. The kayakers are in various stages of paddling, with some having their paddles in the water and others with them out. The overall scene is bright and active, capturing a moment of outdoor recreation.

Nach der Sommerfreizeit ist vor der nächsten Herbstfreizeit!

Kinder- und Jugendfreizeiten gehören zu den wichtigsten Arbeitsgebieten in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Viele Studien zeigen, dass diese Fahrten die Persönlichkeiten von Kindern und Jugendlichen formen und ihnen Skills vermitteln, die sie ohne diese Maßnahmen nicht erhalten würden.

Auf Basis des Freizeiten-Tagebuch der aej haben wir ein neues Buch entwickelt, welches Freizeiten-Teams bei der Durchführung ihrer Freizeiten unterstützt.

Mehr Infos: [www.juref.evangelische-jugend.koeln](http://www.juref.evangelische-jugend.koeln)

FÜR DIE FREIZEIT: \_\_\_\_\_